

Sommersingen der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

# Im 20. Jahre der Vertreibung

Die Wahl der Veranstaltung auf den jeweiligen Monat kann im allgemeinen oder vereinsmäßigen Jahresablauf liegen, aber auch davon bestimmt werden, einen ge-sunden Wechsel in der Ausgestaltungsart gelten zu lassen. Es muß sehr viel bedacht

Beginnen wir mit den unbeschwert geselligen Abenden. Natürlich haben wir un-sern "Foaschingsboall" und möglichst angeglichen "dam von derheeme", auch wenn er nicht mehr "eim Kratschen durchge-fiehrt" werden koann. Natürlich werden Masken prämiert. Selbstverständlich wird gewünscht, daß möglichst jeder wenigstens durch eine Kappe sich ins Gesamtbild einreiht. Sein Mitmachen ist Bedingung. Aber dabei ist es doch kein Karnevalsabklatsch u. dabei ist es doch kein Karnevalsabklatsch u.
erst recht keine Gastwirts-Tanzveranstaltung. Kleine gesellige Tänze und "Spiele",
immer mit einem Quäntlein Fopperei gemischt, fördern die Stimmung... und das
mehr als der Alkoholkonsum und die Narrenfreiheit auf erotischer Grundlage.

Das Gegenstück dieser Februar-Veranteltung ist das diesmal im Novembon lie

staltung ist das diesmal im November liegende Schweineschlachten. Hier bedarf die Organisation der "Abfütterung" same Vorbereitung nach den vielen sach-lichen Gegebenheiten und dem zur Verfügung stehenden Hilfspersonal aus den eigenen Reihen. Sorgsam müssen Erfahrungen gesammelt und verwandt werden, sonst kann alle Gemütlichkeit von vornherein gefährdet werden. Tänze und Spiele evtl. auch "Vorträge" können eingestreut wer-den, sehr selten aber innerhalb der Essens-reit

Bei den im Monatsturnus liegenden Veranstaltungen als zusätzlich zuzuordnen ist der Altenkaffee, wenn er auch am Nachmittag liegt, stiller und ruhiger ist und dem gesprochenen Wort mehr Raum läßt. Er zählt nicht zu Monatsversammlungen. Die dem Altenkaffee entsprechende "Ge-

genveranstaltung" liegt diesmal im Mai. Ostern ist nach Mitte April, darum ist die Wahl dieses Termines zeitlich bedingt. Die zur Schulentlassung (oder Konfirmation bzw. Kommunion) kommenden Kinder der Mitglieder erhalten samt ihren Eltern eine besondere Einladung. Die Kinder sitzen ge-meinsam an einem Tisch, manche kennen sich, Bekannte etwas älterer Jahrgänge neh-men mit ihnen Fühlung. Ein Quiz über Schlesien spornt an. Und da das schon länger bekannt ist, versuchen Interessierte, ihre Kenntnisse aufzufrischen. Dieses Jahr wird aber ein Teil des Abends

nicht nur der alten, sondern auch der neuen Heimat gewidmet (und damit ein dring-liches Anliegen schon hier demonstriert).

Die Fahrtleitung der im Juni durchzuführenden Fahrt hat nach genauen Vorbereitungen die Strecke abgefahren und Lichtbilder (meist Farbdias), entweder selbst gemacht oder zusammengeholt. Geplant ist der Besuch einer Neubauernsiedlung und damit verbunden der neuer Aussiedlerhöfe. damit verbunden der neuer Aussiedlerhöfe. Weil viele der Mitglieder oder ihre Eltern vom Lande stammen, soll ihnen ein Einblick in die vielfältigen Fragen moderner Landwirtschaftsplanung und -führung zu vervollständigen, denn ab und an erhalten sie in den Versammlungen kurze Informationen. Gleichzeitig gibt dieser Besuch Gestelle ein den Versammlungen kurze in Städe en laufen Donn immer legenheit, ein Stück zu laufen. Denn immer werden auch Laufstrecken eingeplant, damit es nicht beim Fahren und Gasthaussitzen bleibt.

Gerade diese Art der Veranstaltungen ist geeignet, unabhängig von Überlieferungen gebundener Art Gewohnheiten entstehen zu lassen und vielleicht so zu einem Gruppenbrauchtum zu kommen, das eine grup-peneigene Atmosphäre schafft und damit Heimaterleben vermittelt.

Brauchtum weiterzuführen und an jahreszeitlich gebundenen Veranstaltung der Wandlung des Lebens und der Umwelt anzupassen, zu ergänzen, gar "aufzustocken", geben die an das Erntefest und die Adventszeit gebundenen Monatsversammlungen Gelegenheit. Hier können gegenüber den vorgenannten Veranstaltungen "Kulturmit-tel" eingesetzt werden. Das gibt uns dies Jahr zum Beispiel die Möglichkeit, einen Musizierkreis am Erntedank einzusetzen. Er pflegt sogenannte Volksmusik besonders gut. Und wir erhoffen uns von diesem Einatz eine besinnliche aber auch heitere Erhöhung des Abends. Das in der "Fahrt" angeregte Nachdenken über heutiges Bauerntum wird auch eine kurze Ergänzung finden. Vergangenes Jahr führten uns zwei Filme der Mähdrescherfabrik Claas dort tiefer ein. Dies Jahr wollen wir von Tierhaltung und -versorgung her mit einem 25—30 Minutenfilm das fortführen, Ver-städterte Nachkommen der Bauern? Oh nein, es ist viel mehr, dem Rechnung getragen werden muß.

Zum Adventsabend soll hier nicht viel gesagt werden. Aber wir hoffen, über Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem gegenwartsbezogenen Fortführen Adventsingens (Christkindelsingen) und des Erinnerns an das Goldberger Ring-singen (im Gegenspiel zum Schaufensterglanzweihnachten der heutigen Zeit) zu kommen. Schlicht, auch ein wenig lächelnd soll doch dem Kerngeschehen um die Christnacht nachgegangen werden... und daraus Hellig-keit für uns als Heimatgruppe gewonnen werden. Wird fortgesetzt!

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann Liebe Landsleute des Heimatkreises Goldberg/Schles., Haynau, Schönau a. K.

Bericht über das 1. Quartal 1965 der Heimatgruppe Goldberg im RGV in Köln.
Den 16. 1. 1965 fand die Jahres-Hauptversammlung im neuen Vereinslokal "Kolpinghaus", Köln-Deutz, Glacisweg, statt, die recht gut besucht war. Vors., Ammann Fr. Reimann, begrüßte die Anwesenden herzlichst, wünschte im neuen Jahr alles Gute, besonders Gesundheit und rege Anteilnahme bei allen Versammlungen, in unserem sehr anheimelnden Versammlungslokal. dem gemeinsamen Lied "Blaue Berge, grüne Täler..." ging man sofort zur Tagesord-nung über. Vors. Reimann brachte einen nung über. Vors. Reimann brachte einen Rückblick über das vergangene Jahr und Ausblick auf 1965. Es folgten Berichte des Schriftführers, Wander- und Kassenbericht. Zum Schatzmeister wurde Postsekr. A. Thomas gewählt, Stellvertreter Frau Schlade.

Die Zahl der Wanderführer wurde durch Wdfrde. Felgenhauer, Leuschner, A. Ulm verstärkt. Die Halbtagswanderungen den recht großen Zuspruch, neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die Ortsgr. Köln ist die stärkste aller RGV-Gruppen geblieben.

Das Wintervergnügen im Februar mußte leider durch Krankheit des Ökonomen-Ehensters u. Schließung des Lokales gerfallen.

paares u. Schließung des Lokales ausfallen. Die Veranstaltung 21. März war ein großer Erfolg. Herr Reimann begrüßte nach dem Vereinslied "Blaue Berge, grüne Täler" alle Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck über die große Teilnehmerzahl. Vorliegende Vereinsmitteilungen wurden sofort besprochen. Alsdann las Johannes Thiel "Erinnerungen an die Zeit der Flucht aus Schlesien vor 20 Jahren", einen Aufsach von Friedrich Schreiber, der allgemeine Be-achtung fand. Nach einer kurzen Pause führte Frau A. Dickert einen sehr interesssanten Reisebericht nach Palästina mit über 150 einwandfreien Farbdias vor, alle Anwesenden waren von den wundervollen Buntdias und auch dem begleitenden Vortrag sehr begeistert. Frau Dickert dankte Versammlung durch anhaltenden Applaus!

Åm 25. April findet um 16 Uhr die nächste Monatsversammlung statt. Bitte beachten Sie die Bekanntmachungen im Tageskalender der Kölner Tageszeitungen für Wanderungen und Versammlungen, Sicher-lich warten noch viele Heimatfreunde auf die Einführung in unseren Heimatverein. Für Ostern wünschen wir gesegnete frohe Ostertage! Nun der Frühling Einzug gehalten hat, folgen Sie den Einladungen zum

Mitwandern in Gottes schöner Natur!

Am 24. März verstarb nach schwerem
Leiden 1. Vors. des RGV, Bürgermeister Wilhelm Heinze in Wangen/Allgau, früher Schreiberhau/Rsgb.

Wir werden dem Heimgegangenen ein stetes Gedenken bewahren.

Der Vorstand. Reimann

Hier spricht der Heimatkreisvertrauens-mann: Johannes Köln, 5 Köln, Unter Seid-

Hmbl.: Monat März Nr. 3, Seite 35. Mit hesonderer Freude lese ich den Auf-ruf des HOVM der Gemeinde Woitsdorf, Herrn Lehrer i. R. Erich Dietrich, die Anschriften-Liste der Heimatgemeinde den neuesten Stand zu bringen. Diesen Aufruf möchte ich an alle Gemeinden des Heimatkreises weitergeben und bitten, bemüht matkreises weitergeben und bitten, bemunt zu bleiben ganze Arbeit zu leisten, damit endlich die Heimatkreiskartei vollständig wird. Bitte unterstützen Sie alle unsere Aufbauarbeit zum Wohle des ganzen Krei-ses. Es darf nicht mehr vorkommen, daß Briefsendungen als Unzustellbar! zu-nichtemmen riickkommen.

Gemeinde Röchlitz

Angenommen wurden die Ehrenümter: HOVM Bruno Willenberg, 2849 Lang-förde; Stelly. HOVM Postbeamter Ernst Wirth, Bahnhof, 8333 Hebertsfelden.

Schuhmachermeister Richard Hain kann aus Gesundheitsgründen des Amt des Stellvertreters nicht annehmen.

# Goldberger Ostern vor 125 Jahren

Zur Geschichte der St. Nikolaikirche

An Ostern 1965 sind es 125 Jahre her, daß die alte Nikolaikirche auf dem Gold-berger Friedhof bis auf die Außenmauern niederbrannte. Es war die Osternacht vom 17. zum 18. April 1840, eine Nacht des Schreckens für Goldbergs Bewohner. Auf der Ritterstraße war Feuer ausgebrochen, das zwei Wohnhäuser und siehen Scheunen vernichtete. Der starke Wind trieb die Funken nach dem Schindeldach der nahegelegenen Kirche, ein Feuerbrand zündete, und im Augenblick stand das ganze Gebäude über und über in Flammen, so daß nichts von der Einrichtung und den Kunstschätzen gerettet werden konnte. Das älteste Gottes-

haus Goldbergs sank in Schutt und Asche. Die Ecclesia ad Sanctum Nicolaum wird rstmalig am 30. Oktober 1217 in einer im Vatikanischen Archiv zu Rom aufbewahr-ten Urkunde des Papstes Honorius III. erdie den päpstlichen Schiedsspruch wahnt, die den papstiichen Schiedsspruch zur Beilegung eines Rangstreites zweier Priester, des Pfarrers Arnolf von der St. Nikolaikirche in Aureo Monte (Goldberg) und des Pfarrers Aiexander an der Capella Sanctae Mariae (ohne Ortsangabe) enthält. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfen wir in dieser Marienkapelle die bescheidene Vorgüngerin der späteren großen Stadtpfarrkirche zu Unser Lieben Frauen und St. Michael vermuten. Die Urkunde läßt die Annahme zu, daß beide Kirchen 1217 schon längere Zeit bestanden haben, daß der Streit der beiden Priester um die Priorität jahreder beiden Priester um die Priorität Jähre-lang hin und her gegangen sein muß, da er vor seiner Beilegung durch die höchste In-stanz bereits dem Erzbischof von Gneseo zur Entscheidung vorgetragen worden war und somit die Gründung beider Kirchen in das ausgehende 12. Jahrhundert fällt. Der deutsche Name des Pfarrers an St. Nikolai spricht daßig daß auch die Begeberg des spricht dafür, daß auch die Bewohner des um den Nikolaiberg gelegenen Gemein-wesens bereits Deutsche waren. Die Kirche stand ja nicht wie heute vor den Toren der Stadt, sondern inmitten der Berghausied-lung "auf dem Goldberge", der Herzog Heinrich I. 1211 das Magdeburger Stadt-recht verlichen hatte. Daß die Kunstformen des Gotteshauses für die erste Hälfte bis Mitte des 14. Jahrhunderts als Bauzeit kennzeichnend sein sollen, wie Hans Lutsch behauptet (Verzeichnis der Kunstdenkmäler, 3. Band, 1891, S. 298), dürfte unzutreffend sein; die beiden gotischen Portale, das hohe West- und das schlichte Südportal, gehören fraglos noch in das 13. Jahrhundert. Der Bau einer verhältnismäßig großen Kirche an dieser Stelle in späterer Zeit wäre nicht zu verstehen, wenn man bedenkt, daß die durch Heinrich den Bärtigen und seine Gemahlin, die heilige Hedwig, ins Land gerufenen mittel- und westdeutschen Siedler einen neuen Stadtteil, das heutige Goldberg, gründeten mit der Stadtpfarrkirche als dem gottes-dienstlichen Mittelpunkt, wodurch die Kirche der alten Knappenstadt, deren Bewohner zum großen Teil ihr Leben in der Schlacht gegen die Mongolen 1241 gelassen hatten, als außerhalb des neuen Goldbergs gelegen, enthehrlich wurde und wohl in Vergessenheit und Verfall geriet. Daraus erklärt sich auch das Schweigen über die Kirche in allen urkundlichen Nachrichten des ausgehenden Mittelalters. Erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts hören wir in den Chroniken der Stadt wieder etwas von ihr, und zwar 1576 von dem Beginn einer gründlichen Erneuerung des alten Gotteshauses, die der auch als Schulmann bekannte Bür-germeister M. Zacharias Barth ausführen ließ. Über dem Kirchhofstor stand noch die Zahl 1591, das Jahr der Einweihung der wiederhergestellten Kirche. Die damals erhaltene Gestalt hat sie wahrscheinlich bis zu dem Brandunglück vom 18. April 1840 bewahrt. Die Visitationsprotokolle von 1655 und 1674 geben eine kurze Baubeschrei-bung: "St. Nielas Kirchlein vorm Nider-thore steinern mit höltzerner Decken und Thurm und Kirche mit Schindeln bedeckt, dazu die Giebelwand hinterm dem Altar höltzern. Ein eintzig Glöcklein gehört der

Stadt, ist aber bißhero zu den Begräbnißen gebraucht und außer denen gar nicht darinen gepredigt worden, der Kirchhoff schön ge-raum mit einer steinern Mauer wohlver-wahret und beschloßen". 1674 heißt es, das Kirchlein sei in "guttem Bauwesen..., auch vornen über der Thür mit einer gantz neuen und breiten Bühn versehen." Von Umbauten im Inneren wird 1686 berichtet: Einsetzung neuer Emporen, Ausbesserung von Altar und Kanzel. Die Kirche diente schon damals nur als Begräbniskirche. Die Visitation von 1655 bestimmte daher "daß fürhin zu desto beßerer Erhaltung jährlich am Tage Nicolai (6. Dezember) des Morgens am Tage Nicolai (6. Dezember) des Morgens und dann am Oster- und Pfingsttage, wie auch am Feste Michaelis zur Vesper darinnen gepredigt werden solle", was jedoch nur bis 1667 geschah. Die Nikolaipredigt ist hernach wieder üblich gewesen und bis ins 19. Jahrhundert gehalten worden. Seit 1817 fand alljährlich am Totensonntag der Nach-mittagsgottesdienst in der Nikolaikirche

In der Zeit von 1704 bis 1709 diente die Friedhofskirche der evangelischen Gemeinde Goldbergs als einziges Gotteshaus. Am Neu-jahrstage 1704 hatten die wenigen Katholiken die Stadtpfarrkirche in Besitz genommen, nachdem sie ihnen von der evangeli-schen Bürgerschaft infolge der jahrelangen Streitigkeiten zwischen dem Pastor Daniel Schneider und dem Diakonus Johannes Preuß freiwillig abgetreten worden war eine Tatsache, die einzigartig dasteht in der an spannungsreichen Ereignissen übervollen Geschichte der Gegenreformation in Schle-sien! Die Nikolaikirche war viel zu klein, um die große Gemeinde zu fassen; es war ausdrücklich verhoten worden, irgendwelche Erweiterungen oder Emporeneinbauten vor-zunehmen. Die Stadtpfarrkirche dagegen hätte fast leer gestanden, wenn man nicht die Evangelischen genötigt hätte, je ein Fa-Gottesdienst zu schicken. Dieser Zustand dauerte 5 Jahre. Inzwischen hatte sich die evangelische Gemeinde eines besseren besonnen: nach Aufbringung vieler Gelder, mannigfachen Verhandlungen und demütigenden Bittgängen in Wien erhielt sie die Stadtkirche am Sonntag Reminiscere 1709 zurück. Die 100jährige Wiederkehr dieses Tages wurde 1809 festlich begangen, und zur Erwirde 1809 lesthen begangen, und zur Erinnerung an die Geschehnisse in der Vergangenheit von den damaligen beiden Geistlichen Vangerow und Postel eine kleine
Schrift veröffentlicht.

1813 hatte die Nikolaikirche ebenso wie

die Klosterkirche als Lazarett gedient und danach einige Jahre unbenutzbar dagestan-den. Ein vom Staatsministerium bewilligter Betrag ermöglichte die Wiederherstellung des stark beschädigten Gotteshauses, die Einweihung konnte am Nikolaitage 1819 er-

In den Chroniken der Stadt wird die Fülle In den Chroniken der Stadt wird die Fülle der Kirche an Gemälden, Epitaphien und Grabinschriften gerühmt. So barg sie u. a. ein großes Bild von Martin Tabor, dem Nachfolger Trozendorfs im Rektorat der fürstlichen Schule, der 1579 starb, den Grabstein des Rektors Petrus Sick (gest. 1588), der die Absicht gehabt hatte, mit Erlaubnis des Herzogs, Goldberg zur Universitätsstadt zu machen, das Bild des 1617 verstorbenen Bürgermeisters und Rektors Johannes Feige Bürgermeisters und Rektors Johannes Feige, der den Mühlgraben 1599 hatte anlegen und 1604 den Brunnen auf dem Oberring hatte erbauen lassen. Diese und viele andere wertvolle Altertümer sind dem Brande zum Opfer gefallen. Anscheinend konnte nichts gerettet werden. Zuhause hatte ich ein Bild, das die in ein Feuermeer gehüllte Kirche darstellte; durch das offene Friedhofstor tragen zwei Männer die in der Kirche aufbewahrte Totenbahre, vermutlich das einzige, was man in Sicherheit bringen konnte.

Der äußere Wiederaufbau wurde 1841 beendet. Unter Verwendung und Erhöhung der stehengebliebenen Mauern errichtete man den Neubau vollkommen massiv mit Ziegeldach, leider ohne den kleinen Dach-

reiter, durch welchen die alte Kirche auf den erhaltenen Bildern so malerisch wirkt. Der abgetreppte Westgiebel erhielt neugotische Formen. An der Innenausstattung anfänglich viel. Erst 1862 konnte ein neuer Altar aufgestellt und die Kanzel staffiert werden, auf den Emporen wurden die bis dahin entbehrten Bänke eingesetzt. Dem ernsten Charakter des Gotteshauses als Begräbniskirche entsprechend, blieb das Innere sehr einfach gehalten, die Wände waren weiß getüncht, Bänke und Emporenbrüstungen grau gestrichen. Memento mori! steht über dem Eingange: gedenke, daß du sterben mußt! Sehr gelitten haben durch den Brand die schönen gotischen Portale, besonders das hohe Westportal, in dessen stark beschädigten Kapitellen und steiner-nem Laubwerk die Vögel nisten.

1845 predigte in der neu erstandenen Kirche der damals gefeierte Führer der Christkatholiken, Kaplan Ronge; es bildete sich auch in Goldberg eine christkatholische Gemeinde, deren Prediger Otto 1846 durch den evangelischen Diakonus Gürtler in der Nikolaikirche in sein Amt eingeführt wurde. Die Rongebewegung war nur von kurzer Dauer.

Als in den Kriegsjahren 1914—17 die Stadtpfarrkirche wegen der umfangreichen Renovierungsarbeiten geschlosen war, fand die große Gemeinde in St. Nikolai die Stätte der Anbetung und Kraft und Trost in schwerer Zeit. Das über 700 Jahre alte Gotteshaus hat auch die Katastrophe von 1945 überstanden. Unvergeßlich bleibt mir der erste Gottesdienst, den wir nach der Kapitulation, am Trinitatissonntag, dem 27. Mai 1945, in Goldberg wieder halten konn-ten und zwar in unserer alten Friedhofskirche, weil die Stadtpfarrkirche noch nicht aufgeräumt war: etwa 150 Gemeindeglieder, evangelische und katholische - unter ihnen evangelische und katholische — unter ihnen unsere treuen Grauen Schwestern —, alle soeben vom großen Treck heimgekehrt, der alte Kantor Schulze an der fast unbeschädigt gebliebenen Orgel. Wir sangen das Lied "Himmelan geht unsre Bahn" und hörten die trostreiche Botschaft Gottes durch den Propheten: Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen und mich über euch erbarmen und euch wieder in euer Land bringen (Jer. 42,12). Wir mußten dann die Heimat verlassen. Die Stadtpfarrkirche wurde nach der Ausweisung von Superintendent Bürgel geschlossen. In der Nikolaikirche aber hat noch fast 10 Jahre lang Pastor Hellmut Steckel, mein Amtsbruder und treuer Ge-fährte in schwerster Zeit, von Liegnitz aus in aufopfernder Hingabe bis zu seinem frühen Tode der zerstreuten evangelischen Restgemeinde aus Goldberg und Umgebung mit Gottesdiensten und Amtshandlungen gedient.

Wir denken an so manche Totenfeier und Abschiedsstunde in unserer Begräbniskirche. Wir gedenken der stillen Schläfer auf dem heimatlichen Friedhof, die in Gottes Frieden ruhen bis zum großen Tage der Aufer-stehung. Das Wort des auferstandenen Heilandes, mit dem Er uns zu Ostern grüßt, tröstet uns wie einst Seine Jünger: Ich lebe, und ihr sollt auch leben! Johannes Grünewald

### Treffen der Schwabe-Priesemuther

Die ehemaligen Lehrer und Schüler der Schwabe-Priesemuth-Stiftung treffen sich am 1. 5. 1965 in Gießen im Saalbau, Liebigstraße, ab 18 Uhr. Übernachtungen sind mit dem Hotel Kübel, Bahnhofstraße, vereinbart. Im Rahmen des Treffens werden Lichtbilder von einer Schlesienreise im Juni 1964 gezeigt. Anmeldungen sind an Frau Jutta Wölbling-Graeve, Nordenham, Bahnhofstraße 36, zu richten. Hotelbestellungen ab 15. 4. an das Hotel Kübel, vorher an mich oder an das Hotel direkt. Es verspricht diesenel mehr ab in den anderen Leben. diesmal mehr als in den anderen Jahren zu werden, da schon 85 feste Zusagen hier liegen, erfahrungsgemäß kommt dann noch ein ganzer Teil, die sich erst zuletzt entschließen und wenn sie keine Übernachtung benöti-gen, ohne Anmeldung kommen.

Friedrich Schreiber:

# Menschen im Treck

(Fortsetzung)

Lieber Leser, du wirst nicht eine chronologische Behandlung der Abwicklung meines Trecks verlangen. Du kannst bestimmt zu deiner Zeit in vielen Büchern viele Geschichten über Trecks lesen. Ich will dir daher nur einige Episoden bringen, die dir offenbaren, daß die körperliche u. seelische Not eines gequälten Volkes eben in dieser Gemeinschaft ihren ganzen Ausdruck fand. Und das wird dir lieber sein, als wenn ich dir Orte aufzähle, durch die wir zogen. Ich will dir nur aufschreiben, daß wir meistens auf Stroh geschlafen haben, daß wir aber immer an Tischen gesessen haben und abends immer von Menschen in warme Stuben gebeten wurden, und daß fremde Menschen viel Tränen mit unsern Frauen und Müttern geweint haben.

Ach ja, und die Pferde! Das war unser höchstes Gut und ich kann ruhig zurückblicken auf die schweren dreieinhalb Wochen, die ich den Treck führte, bis er sich einlagerte. Es war mir beschieden, alle Menschen und Tiere sicher durchzubringen. Nur ein junges Pferd mußte ich in Witti-chenau in Sachsen wegen Hufbeschlags zurücklassen. Es sollte von einem Franzosen nachgebracht werden. Wir haben es aber nicht wiedergeschen. Aber die zwei Säug-linge und den 80 Jahre alten Vater Hubatsch, die haben wir gut durchgebracht und die Frauen und Kinder und betagten Männer auch, die sich diesem Bauerntreck mit Handwagen und Fahrrädern angeschlossen hatten, die sind alle gesund durchge-kommen. Wir waren ja auch nicht allein auf der Landstraße. Viele, viele Trecks strebten dem gleichen Ziele zu: nach Westen! Was da an Fahrkunst geleistet worden ist, kommt nicht wieder. Du wirst auch nie wieder erleben, daß du mit deiner Wagenkolonne neben einer Kolonne fährst, die mit Kamelen bespannt ist. Die kamen nämlich vom Schwarzen Meer schon, und wir sind längere Zeit neben-, vor- oder nacheinander gefahren. Die Kamele waren mit zwei aneinander gebundenen Sielengeschirren an kleine Wagen gespannt, auf denen saßen mit etwas Habe Deutsche vom Schwarzen Meer. test du überhaupt gewußt, daß nördlich vom Schwarzen Meer reiche Siedlungen von Deutschen aus dem Schwabenlande angelegt worden waren vor Urväters Zeiten? Ach, ich werde es nie vergessen, wie hochmütig die Kamele auf uns kleine Menschen herniedersahen. Sie haben doch von Natur aus einen so stolzen Blick und eine gar so hochmütige Kopfhaltung. Beinahe hätte man darüber lachen können, wenn es nicht gar so unsagbar traurig um uns alle bestellt gewesen

Du wirst auch nicht glauben, daß wir uns immer nur ganz höflich angeredet haben, und Diener und Bücklinge voreinander gemacht haben. Herzlich, aber auch rauh sind wir zueinander gewesen, wie die Lage es ergab, aber geholfen haben wir uns immer. Das war selbstverständlich. Es war ja schließlich auch keine Spazierfahrt und einen Wagen bei Glatteis kriegst du, vor allem, wenn die Pferde durch das Rückwärtsrollen (weil ein Berg da war) gestürzt sind, nicht mit Lobgesängen aus dem Graben. Da helfen nur die Fäuste und die Stimme. Aber nach solch einer Arbeit ist auch alles wieder gut. Wir haben das an einem Sonntag zweimal machen müssen, weil wir in einen Eisregen gekommen waren, und wir noch keine Bremsen an den Wagen hatten; denn wir waren ja aus dem Flachlande. Auch die Frauen kriegen auf einem solchen Treck harte Hände und schmale Lippen. Was meinst du, wieviele Tage du neben deiner Frau hergehst, ihr wohl mal die Hand drückst, aber glaube mir, du sprichst kaum mit ihr und sie nicht mit dir, es würgt das zu sehr in der Kehle. Nur wenn der Wagen in Gefahr ist, da mußt du die Frauen rufen, daß sie sich hinten anhängen und halten,

### Erinnerungen an die Zeit der Flucht aus der Heimat

während du dein Pferd kurz nimmst, daß ihm das Kummet über die Ohren rutscht; denn wenn du Pferd und Wagen noch verlierst, dann hast du nichts mehr, also, da sprichst du in solchem Falle schon mal mit deiner Frau. — Aber nach einer Reihe von Tagen ist das ja anders.

Am 2. Tage sagte die Frau Mücke, Mutter von vielen Kindern von der andern Kon-fession zu mir: "Ja, Herr Hauptlehrer, nun sind wir alle gleich, nun stehen wir alle in des einen Gottes Hand. Sie ist schon am Herzweh gestorben, die gute Frau Mücke. Sie hatte damals recht. Wir standen alle in Gottes Hand. Was für Gefahren haben wir doch überstanden! So möchte ich niemals mehr mit Pferden fahren müssen. Wir standen in Gottes Hand. Du hättest mit dabei sein müssen an einem Sonntag: Schneetrei-ben, nasser Schnee, und der Treck auf der Landstraße! Wir halten gegen Mittag an einem Dorfe, weil die Straße seitlich vorbei führt. Die Pferde werden eingedeckt, die Menschen lehnen sich an ihre wärmenden Leiber an der windabgekehrten Seite. Der Ortsbauernführer verweigert uns die Aufnahme, weil das Dorf schon zu voll sei. Die beiden erwachsenen Mädchen, die bei ihm gewesen waren, weinen, als sie mit dieser Botschaft zurückkommen, sie herichten uns, daß seine Familie mit ihm bei dampfenden Schüsseln das Mittagessen eingenommen hätte. Und in seiner Stube war es so hehaglich warm gewesen. Wir müssen also 4 km weiter, dabei über eine glatte Fläche, über die der Wind den Schlackerschnee von links herübertreibt. Als wir abfahren wol-

len, da sehe ich, daß die junge Frau Milke mit ihrem Kinderwagen, in dem der Säug-ling lag, Zuflucht in einem Hausflur vor dem bösen Wetter gesucht hatte. Ich bitte sie, mitzufahren. Sie äußert, ob ich das ver-antworten könne, daß sie durch das Schnee-treiben mit dem Kinderwagen weiter mitkommen misse. Sie dachte dabei bestimmt an die vielen hundert Säuglinge, die schon auf andern Trecks erfroren sind und nicht zuletzt wohl an die Katastrophe vor Sagan, vo auf einem Anhänger sämtliche Säuglinge nach einer Nachtfahrt in ihren Kinderwagen erfroren aufgefunden wurde. Freilich, menschlich zu verantworten ist meine Anordnung auf keinen Fall, doch es muß sein! Diese Frau in ihrer Hilflosigkeit darf hier nicht zurückbleiben. Verantworten! Wir führten das nur zu Ende, was uns verant-wortungslose Politiker eingebrockt hatten. Und da war bei uns Menschlichkeit oberstes Gebot! Winzige Säuglinge im Schneetreihen! Das hat es auch nur einmal gegeben! Ich habe ihren Kinderwagen in Pferdedecken einhüllen lassen, habe ihr einen Mann zu Hilfe gegeben, und so wurde es geschafft. Als mich später — nach etwa eineinhalb Jahren die Sehnsucht bezwang und ich an die Neiße fuhr, um über die Neiße hinweg auf meine Kiefernwälder zu blicken, mein Schulhaus wäre nach einem zweistündigen Marsch zu erreichen gewesen, — da traf ich die Frau Milke. Sie war in den Ort, in dem ich einen Freund besuchte, zurückgekehrt. Ihr Junge lief schon, und er mußte mir sein Patschhändchen geben. Frau Milke sagte leise zu mir: "das ist er". Ich habe ihn dabei über den Kopf gestreichelt, so wie man ein köstliches Geschenk berührt, und es stieg ganz heiß in mir auf.

Wird fortgesetzt

Röchlitz

### Pastor i. R. Karl Heuser 90 Jahre

Der letzte Pastor von Röchlitz, Karl Heuser vollendet am 14. April sein 90. Lebensjahr.

Was sagt sein Tagebuch?

Im 30jährigen Kriege war sein Vorfahr praefectus equitum, also Reiteroberst. Dessen Sohn Hiobus Fidejustus war Pastor an der alten Thomaskirche in Erfurt. Dessen Sohn kam als Professor und Kircheninspektor nach Brieg. Dessen Sohn war Pastor in Groß-Kniegnitz bzw. Reichau, und sein Sohn war Pastor in Rohrlach und Röchlitz, wo unser Jubilar am 14. 4. 1875 das Licht der Welt erblickte. 4 Stiefgeschwister fand er vor. Johannes wurde Farmer in Amerika und ist an einem Weihnachtsfest von seinem Stiefsohn beraubt und ermordet worden — eine Gedenktafel steht auf dem Röchlitzer Friedhof. Marie wurde in der Nachfolge ihrer Tante Emilie Heuser Oberin des Westfälischen Diakonissenhauses Sarepta in Bethel — nur kurz vorher hatte Mutter Eva von Thiele-Winkler dieses Amt inne. Hedwig trat in Miechowitz ein und war bis zur Ausweisung Gemeindeschwester in Mocker; sie ist hochbetagt in Bethelheimgegangen. Luise, die Mittelschullehrerin aus Magdeburg, ruht auch in Bethel. Sein Bruder Conrad fing in Meuselwitz seinen Pfarrdienst an, kam über Kroitsch und Liegnitz nach Breslau als Vereinsgeistlicher für Innere Mission und fand in Rackschütz nahe Marienbad, wo er zuletzt Superintendent war, sein Grab. Schwester Anna löste ihre Schwester Marie als Oberin in Bethelsarepta ab und starb vor Jahresfrist, während seine Schwester Frieda, Lehrerin in Liegnitz, sich in der Kriegszeit in ihrem hingebenden Dienst infizierte und starb.

hingebenden Dienst infizierte und starb.
Pastor Heuser, der Jubilar, wurde 1901
Nachfolger seines Vaters in Röchlitz, wo er
bis zur Ausweisung 1945 im Dienst stand.
Dann hat er in Kreinitz, Oschatz und Kiebitz noch treuen Dienst getan, bis er mit
seiner Frau bei seinem Sohn, Pastor Reinhold Heuser, in Görlitz Einzug hielt. Mit
seinen beiden Töchtern im Westen, mit



seinen Enkeln, mit Hunderten von Gemeindegliedern in Ost und West hat er eine rege Korrespondenz geführt. In Görlitz und Umgebung vertrat er stets freudig Brüder im Amt. Am 2. 12. 1964 nahm ihm Gott nach 63 jähriger Ehe die treue Lebensgefährtin. Er selbst hat im Martinshof zu Rothenburg eine Stätte des Abendfriedens gefunden, weil er nun der Pflege bedurfte. Dort hat man ihn längst liebgewonnen, weil er, selbst hilfsbedürftig, den Gesunden und Kranken mit großer Liebe und Freundlichkeit begegnet. Für jeden weiß er einen Spruch oder einen Liedvers; in jedem Gottesdienst sitzt er mitten unter ihnen und redet dann mit ihnen im heimatlichen Dialekt. Nicht nur die Seinen, alle, die ihn kennen, gedenken seiner am 14. April in herzlicher Fürbitte.

# Auf nach Hannover!

Zum 12. Male treffen sich die Schlesier aus der Bundesrepublik und Berlin am 12./ 13. Juni 1965 in der Hauptstadt unseres Patenlandes Hannover zu einer großen Kundgehung. Dieses Deutschlandtreffen ist gerade in der jetzigen Zeit der politischen Gärung von entscheidender Bedeutung.

Scit etwa 15 Monaten ist die Mauer des Schweigens, die das deutsche Ostproblem umgab, durchbrochen. Die unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Provinzen jenseits der Oder-Neiße sind verstärkt in das Rampenlicht der deutschen und seit Anfang dieses Jahres auch der Weltöffent-lichkeit gerückt. In einer Neujahrsbotschaft sprach die amerikanische Regierung zum ersten Mal die Grenzen eines wiedervereinigten Deutschlands an, weil sie eine Einigung hierüber unter den Westmächten als Vor-aussetzung für eine Deutschlandinitiative gegenüber dem Osten ansehen möchte, während andere, insbesondere der französische Staatspräsident de Gaulle, aber auch zahl-reiche deutsche Politiker das Heil zur Lösung der ganzen Deutschlandfrage in einer Vereinigung Europas sehen einschließlich der Osthlockstaaten.

Unter diesen teils gefährlichen, teils verschwommenen Planungen ist es eine kate-

gorische Pflicht aller Schlesier, das dies-jährige Deutschlandtreffen zu einer

gewaltigen Massenkundgebung

werden zu lassen, die als unüberhörbare geschlossene Willensäußerung in der ganzen Welt Beachtung findet.

Wir müssen demonstrieren, um

unser Recht auf die Heimat

zu bekräftigen.

Wir müssen demonstrieren, um zu zeigen,

unsere Heimat kein Handelsobjekt

ist, mit dem man Konzessionen in anderen Fragen eintauschen kann.
Wir müssen demonstrieren, um zu zeigen,

daß

"Wiedervereinigung" auch die Ostgebiete einschließt.

Wir müssen demonstrieren, um zu bekennen, daß wir

niemals auf unsere Heimat verzichten werden, und daß

die Oder niemals Deutschlands Grenze sein darf, sondern

> Deutschlands Strom wie seit über 600 Jahren.

Wir müssen demonstrieren, um

das Gewissen der Welt aufzurütteln

und um Recht und Menschlichkeit vor Gewalt und Unterdrückung zum Siege zu verhelfen.

Wir müssen demonstrieren, um für unsere Kinder und Kindeskinder

einen gerechten und dauerhaften Frieden zu erreichen.

Deshalb ruft die Landsmannschaft alle Schlesier auf, keine Mühe und Opfer zu scheuen, um durch ihre Anwesenheit in Hannover zu zeigen:

> Wir stehen treu zu unserer Heimat und werden unbeirrt und mit heißem Herzen weiter um sie kämpfen,

allen Widerständen zum Trotz und in unerbittlicher Gegnerschaft gegen alle Verzichtler und Leisetreter.

Je größer die Massen, desto stärker die Wirkung für Schlesien, das deutsche Land!

> Dr. Rumbaur stelly. Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

# Dassiebenhündertjährige Modelsdorf

Ein Gang durch seine Kirchengeschichte

Fortsetzung

Von Johannes Grünewald

Nur ein Jahr, von 1927-1928 war es Walter Schöne vergönnt, als Paster in Modelsdorf zu amtieren. In Berlin am 13. 1. 1884 geboren, studierte er an den Universitäten Berlin, Breslau und Rostock Theologie und erhielt am 26. 4. 1908 die Ordination in Frankfurt/Main. Er bekleidete die Pfarrin Frankfurt/Main. Er bekleidete die Pfarrstellen in Gemünden, Schwirz (seit 1910) u. in Bad Köstritz (bis 1927). In Modelsdorf trat er das Amt am 15. 7. 1927 an, am 5. 7. 1928 wurde er am Kräuseberg im Riesengebirge, in der Nähe der Hampelbaude, ermordet aufgefunden. Er liegt in Modelsdorf beerdigt, die erschütterte Gemeinde ließ ihm ein großes Denkmal setzen. Seine Witwe fand später an seiner Seite ihre letzte Ruhestätte.

Die lange Reihe der 21 evangelischen Pfarrer von Modelsdorf beschließt:

1929-1945 Ferdinand Salzmann. Er

Pfarrer von Modelsdorf beschließt:

1929-1945 Ferdinand Salzmann. Er
wurde am 26. Mai 1877 in Mitau im Kurland geboren. Sein Vater, Martin S. (geb.
31. 12 1841 in Sipperhausen Bez. Kassel),
war Lehrer an der Rettungsanstalt in Mitau,
zuletzt Waisenhauslehrer in Sorau, wo er
am 22. 9. 1916 starb. Seine Mutter, Emma
geb. Seriba (geb. am 5. 4. 1849 in Büdingen),
stammte aus einem alten bessischen Pfarstammte aus einem alten hessischen Pfar-rergeschlecht und gehört in die Verwandt-schaft Goethes<sup>61</sup>): ihre Ururgroßmutter Suschaft Goethes"; ihre Ururgrobmutter Susanne Dietz geb. Lindheimer war die Schwester von Margarete Textor geb. Lindheimer, der Großmutter Goethes. Er besuchte das Gymnasium in Sorau und die Universitäten Erlangen und Berlin. Nach dem ersten theologischen Examen war er Lehrvikar bei dem Pastor und späteren Superintendenten Wolfgang Dreising in Boitzenburg (Uckermark)<sup>62</sup>), als Hilfsprediger nach der Ordination am 4. 6. 1904 in Schwiebus, Sperenberg bei Crossen und Heinzdorf bei Dahme. 1905 wurde er Pastor in Flatow im Osthavelland, 1914 in Görlsdorf bei Königsberg 3, Neumark, und 1918 in Neuentempel bei Scelow. mark, und 1918 in Neuentempel bei Seelow. Seine Berufung zum Pastor von Modelsdorf erfolgte am 1. 2. 1929. Er hatte auch gleichzeitig die Kirchgemeinde Märzdorf mitzuverwalten, die, seit 1916 nicht mehr besetzt, bis dahin von Kaiserswaldau und Alzenau versorgt worden war. Mit großer Treue und Hingabe hat er seinen Gemeinden gedient bis zum bitteren Ende im Januar 1945. Pastor Salzmann verheiratete sich in Boitzenburg am 19. Mai 1905 mit Elisabeth



Pastor Ferdinand Salzmann

Dreising (geb. 30. 3. 1881 in Potsdam-Sanssouci). Die einzige Tochter Ingeborg Salzmann (geb. am 14. 3. 1906 in Flatow), landwirtschaftliche Haushaltslehrerin, heiratete am 10. 7. 1938 den Gewerbelehrer Erich Kölbel in St. Michaelis bei Freiburg (Sachsonéi) Docthing gelengten die Eltern pad sen<sup>63</sup>).Dorthin gelangten die Eltern nach abenteuerlicher Treckfahrt durch die Tschechoslowakei. Pastor Salzmann, der in den Ruhestand getreten war, konnte nach den schweren Hungerjahren noch sein 50 jähriges Ordinationsjubiläum, die goldene Hochzeit mit seiner Gattin und seinen 80. Geburtstag feiern. Am 27. November 1958 ist er nach gut überstandener Operation an den Folgen eines Schlaganfalls verschieden und zu seines Herrn Freude eingegangen. Frau Pastor Salzmann lebt seit 1959 in Dresden,

Hegereiter Straße 6, im Ruheheim Bühlau, erfreut sich in ihrem hohen Alter noch mäerfreut sich in ihrem hohen Alter noch mäßiger Gesundheit und hilft, soweit es ihre Kräfte zulassen, bei der Pflege der vielen Kranken des Hauses. Vielleicht können die Modelsdorfer, die diesen Bericht lesen, ihr einen Gruß des Gedenkens senden.

Damit stehen wir am Ende unseres Ganges durch die Kirchengeschichte unseres 700 Labre alten Modelsdorfs. Wie es unmittel.

Jahre alten Modelsdorfs. Wie es unmittel-bar nach Kriegsende in Dorf und Kirche ausgesehen hat, das wissen die zahlreichen Gemeindeglieder, die nach der Kapitulation von der Flucht heimkehrten. Sämtliche Bänke waren aus der Kirche entfernt worden, der Schmutz soll einen halben Meter hoch gelegen haben! Am 29. Juli 1945 hielt ich in der gut gesäuberten und aufgeräumten Kirche den ersten Gottesdienst nach dem Zusammenbruch; der deutsche Bürgermei-ster hatte Schulbänke aufstellen lassen, etwa 35 Personen waren anwesend. Altar, Kanzel 35 Personen waren anwesend. Altar, Kanzel und Taufstein sind erhalten geblieben, nur die Orgel war völlig zerstört. Im Pfarrhause befand sich nichts mehr, kein Aktenstück und kein Buch. Als ich im November 1945 noch einmal in Modelsdorf war, lebten nach Aussage des Bürgermeisters wieder ungefähr 200 deutsche Einwohner im Ort (vorher etwa 720). Bald danach sind dann die Polen in die stattlichen Bauerngehöfte eingezogen. Die kleine Restgemeinde betreute Pastor Schubert von Adelsdorf aus bis zu seiner Fyakuierung. Heute sind die treute Pastor Schubert von Adelsdorf aus bis zu seiner Evakuierung. Heute sind die Modelsdorfer überall in Ost und West unseres Vaterlandes zerstreut. Mit diesen Zeilen geht zu ihnen allen ein herzlicher Gruß mit der Bitte, der Heimat in der Ferne dankbar zu gedenken, die Heimat und die Kirche nicht zu vergessen, beide ihren Kindern und Enkeln zu bewahren. Und wenn das Dorf an der Schnellen Deichsa auch heute Modelsdorf, und wir wollen ohne Bitterkeit im Herzen auch an die Menschen denken, die jetzt dort leben.

Bitterkeit im Herzen auch an und denken, die jetzt dort leben.
Die Bilder verdanken wir Frau Lotte Hilbricht in Neu-Isenburg, Herrn Pastor Hoffmann in Igelsberg, Herrn Pastor Küster in Berlin und Frau Pastor Salzmann in Schluß!

<sup>61)</sup> Dr. Siegfried Rösch, Goethes Verwandt-schaft. Neustadt a. d. Aisch 1956, S. 182 und freundliche Auskunft von Frau Pastor Salzmann.

<sup>62)</sup> Heinrich Wolfgang Seidel, Drei Stunden hinter Berlin, Göttingen 1954.

Deutsches Geschlechterbuch 94. Band (1937), S. 389.

# Der Dom zu Haynau

Am 4. Dezember 1935 400 Jahre evangelisch Betrachtungen zu seiner Geschichte und seiner Kunst

Fortsetzung

Von Pastor Hermann Fraedrich

Chronik an der Wand der Taufkapelle

Wir haben sie schon oft gesehen. Viele haben an ihr herumbuchstabiert. Wenige hahaben an ihr herumbuchstabiert. Wenige haben sie zu Ende gelesen. So setze ich sie daher in ihrem vollen Wortlaut, der damit zum erstenmal im Druck veröffentlicht wird. Dabei sind die beiden ersten Jahreszahlen der Chronikreihe geändert, da sie bei verschiedenen Renovationen falsch erneuert worden sind. So ist 1398 statt 1308 und 1428 statt 1470 von mir eingesetzt.

Gloria Jesu Christi patroni ecclesiae suae

verae Opt. Max. Sacr.

Nachdem A. 1651 Mittwoch nach Pfingsten zu Mittag unter wehrendem Jahrmarkt eine verderbliche Feuerbrunst die weihland an diesem Orthe vermerkte Gedächtnis-Schrift zernichtiget, ist auf fürstl. herzogl. Veranlassung solche erneuert wie nachstehend zu

A. 1398 Ist der Thurm bey dieser Pfarr-kirche eingefallen.
A. 1428 haben die Hussiten diese Stad zer-

störet und alles Volk erschlagen biß auf XV Wirthe.

A. 1468 ist das große Gewölbe in dieser

A. 1408 ist das große Gewolde in dieser Kirchen gebawet.

A. 1542 ist diese Stad gantz und gar durch den Brandt vertorben.

A. 1547 sind eine großße Menge Heu-schrecken in diesen Landen ge-

A. 1586 im Aprilis ist diese Stadt zum drit-ten mal durch Feuer jämmerlich

in Grund verterbet worden.

A. 1645 den 10. Juny der Raththurm vom
Wetter angezündet, die Zeiger-Glocken zerschmolzen undt biß auff das Gewölbe über der Rathstuben das Holtzwerk außgebrandt, doch Gottlob kein Privathauß schaden

genommen.

A. 1651 den 31. May zwisch 11 und 12 Uhr zum vierten mahl Feuersverterb diese Stad betroffen und alle dieß Orthes befundene aedificia publica (öffentl. Gebäude) entweder gar zernichtet oder vornembsten theiles eingeäschert.

Haben Fürstl. Gn.: der durchlauchtige hoch-geborene Fürst und Herr, Herr Georg Ru-dolph Hertzog in Schlesien, zu Liegnitz, Brieg und Goldberg, Kayser- und Königl Oberhauptmannschafftsverwalter in Oberund Niederschlesien hultseeligsten Andenken ein Zimmer in dem Fürstl. Schloß allhier zum Gottesdienst, der biß IV. Sonntag nach Trinitatis unter frezem Himmel im Schloß-

hoff gehalten worden, gnädig gegönnet.
Welches durch den obersten Kirchherrn
Jesu Christi huldreiche Gnade so gesegnet
gebrauchet, daß auff treuembsige Amtsermahnung der Prediger die Kirchkinder sehr rühmliche Freygebigkeit erwiesen undt, weil auch allgemein Opffergänge beliebet, ein empfindlicher beytrag zum Kirchenbau er-

halten worden. Daß bald

A. 1651 Im Augusto von dem im Grauß be-fundenen Metall der Großen Glocke (welche A. 1405 im September gegossen und in dreyen Brandverterbnüssen erhalten worden) eine Neue, auf 37 Centn. haltend verfertigt und den 16. November dieses Jahres Zum ersten geleutet.

A. 1652 die Kirche unter das Dach gebracht und dessen Baumeister Hans Bergmann, als er den gefertigten Bau beschauen wollen, den 18. Oktober

zu Tode gefallen. A. 1653 Sind die Pfeiler ergänzet, die Seiten Gewölbe renoviret Theilß Fen-ster gemacht undt daß den XXIII. Sonntag nach Trinitatis mit Dank Predigten der Gottesdienste, der hierinnen gehalten werden können, angerichtet.

A. 1656 den 15. Augusti ist die kleinere Glocke VII Cent. III Stein XII Pfd. haltend so verlautet worden, ge-wehret, und die von Kaiserswaldau wurde, auff Fürstl. Concession der Stadt vorgeliehen, restituieret.

A. 1659 Unter hochmildester Gnade deß Durchlauchtigen, Hochgeborenen Durchlauchtigen, Hochgehorenen Fürst und Herrn, Herrn Ludvigs, Hertzogs in Schlesien zu Lignitz, Brieg, Goldberg und Haynau, Itzo regierenden Landesfürstens, ist daß hohe Gewölber, sambt denen ermangelnden Fenstern völlig außgefer-tiget, und den XXVII. July deß-wegen Abermahls ein Dankkfest gehalten worden.

Dieses anherogestellet im Jahr, darinnen Wir billig sagen, GeLobet sel Gott VnD geLobet sei seln herILIger NahMc.

In der letzten Zeile der Inschrift ist ein sogenanntes Chronogramm verborgen, das heißt: in dem letzten Satz zum Lobe Gottes und seines heiligen Namens ist die Jahreszahl der Wiederherstellung des Domes: 1659 enthalten, und zwar so, wie es damals all-gemein üblich war, daß einzelne Buchstaben

hervorgehoben sind. Diese großen Buchstaben haben Zahlenwert: M — 1000; D — 500; L — 50; V — 5; I — 1. Das bedeutet für unsere Inschrift: LIVDLIILIM oder anders geordnet: MDLLLVIIII — 1659.

Fortsetzung folgt.



Am Kreuze erhöht · Scherenschnitt H. Kocher

# Wem gehören die deutschen Ostgebiete?

Von Dr. jur. Julius Doms

Nun hat Polen, wie dargetan, die deutschen Ostgebiete praktisch annektiert. Annektion ist gewaltsamer Eingriff in die Unversehrtheit der Gebietsherrschaft eines Staates. Diese ist angetastet, wenn ein Staat mit militärischer Gewalt den Versuch macht oder durchführt, die Gebietsherrschaft eines anderen Staates zu vermindern oder sie Bo-gar auszulöschen. Es ist nicht Aufgabe diegar auszuloschen. Es ist nicht Aufgabe dieser Ausarbeitung, die völkerrechtliche Gültigkeit des Annektionsverbotes nachzuweisen. Es seinen nur kurz die Folgen des völkerrechtlichen Annektionsverbotes dargelegt. Auch der Rechtsbrecher steht unter dem Schutz des geltenden Völkerrechts und damit des Annektionsverbotes. Aus der Deliktsnatur der Annektion folgt ein Wie Deliktsnatur der Annektion folgt ein Wiedergutmachungsansmit dergutmachungsanspruch des verletzten Staates und damit das Recht auf Wiederherstellung des früheren Zustandes, inshe-sondere der Räumung des annektierten Gebietes.24)

Die Nichtigkeit von Annektionen ist unteilbar. Deutschland hat daher die Gebietsherrschaft über die Oder-Neiße-Gebiete-Grenzen 1937 nicht verloren. Diese Gebiete sind zwar besetzt, gehören aber nach wie vor zu Deutschland. Für die Annektionsmacht gelten im annektierten Gebiet dieselben Regeln wie für eine Besatzungsmacht. Dauch vom Standpunkt etwaiger Wiedergutmachung besteht kein Anspruch Polens und der Sowjetunion auf die deutschen Oder-Neiße-Gebiete, da die Wiedergutmachung nur in Sachwerten möglich ist. Im Sinne von Gebietsherrschaft ist Land aber kein Sachwert, sondern Teil der Staatspersönlichkeit. Der Verlage der Staatspersönlichkeit. Die Nichtigkeit von Annektionen ist un-

Nun noch ein Wort über das Selbst-bestimmungsrecht, das nicht nur die Vertriebenen, sondern die Regierung der Bun-desrepublik für alle Deutschen fordert. Das Selbsthestimmungsrecht ist als internatio-In der Satzung der Vereinten Nationen ist es ins positive Völkerrecht eingegangen. Es heißt da in Art. 1 Ziff. 2 als Ziel der Ver-einten Nationen: "Freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen zu fördern, die auf der Achtung vor dem Grundgesetz der gleichen Rechte und der Selbstbestimmung der Völker gegründet sind." In der Atlantik-Charta vom 12. VIII. 1941 ver-

kündeten der Präsident der USA und Chur-chill als Vertreter Englands in Ziffer 2: "Sie wünschen keine Gebietsveränderungen, die nicht mit den frei zum Ausdruck ge-brachten Wünschen der betreffenden Völ-ker übereinstimmen." Am 24. 9. 1941 traten 19 Regierungen, darunter die der Sowjet-union und Polens dieser Erklärung bei. Es heißt da wörtlich: "Sie geben hiermit ihre Zustimmung zu den allgemeinen politischen Zustimmung zu den allgemeinen politischen Grundsätzen, die in jener Erklärung niedergelegt sind, und ihre Absicht bekannt, nach besten Kräften mit daran zu arbeiten, sie zu verwirklichen." Auch hier also nicht nur die Anerkennung des Selbsthestimmungsrechts, sondern die Zielsetzung, es zu verwirklichen. Begrifflich beinhaltet das Selbstbestimmungsrecht ein Vertreibungsverbot. Sonst könnte ja eine Bevölkerung vertrieben werden und ihr dann gesagt werden, jetzt übt euer Selbstbestimmungsrecht aus. jetzt übt euer Selbstbestimmungsrecht aus. Klassisch hat der französische Professor an der Schule für politische Wissenschaft, René der Schule für politische Wissenschaft, Kene Pinon, dies folgendermaßen formuliert: Die polnische Propaganda hat versucht, für die Annektion deutscher Gebiete durch Polen historische Argumente zu finden. Es ist überflüssig, sich mit einer Erörterung der Verseschichte aufzwhalten. Der frei zum Vorgeschichte aufzuhalten. Der frei zum Ausdruck gebrachte Wille der Einwolner ist der einzige gewichtige Grund in den Augen des Völkerrechts, so wie es von den zivilisierten Ländern verstanden und gelehrt wird. Niemals haben die Einwohner Königsbergs gefordert, Russen zu werden; niemals haben weder die Bauern noch die Städter Ostpreußens, Pommerns und Schlesiens in den Grenzen des Vertrages von 1919 gefordert, Polen zu werden. Die Annektionen von 1945 stellen, sofern sie endgültig werden, ein Attentat auf das Selbstbestimmungsein Attentat auf das Selbstbestimmungsrecht dar, das für alle zivilisierten Länder annantasthar sein sollte. 28) Vertreibung und Annektion sind nach geltendem Völkerrecht Verbrechen, Verbrechen geben dem Geschädigten Anspruch auf Wiedergutmachung.

Fortsetzung folgt!

24) wie 21, S. 70. 25) wie 21, S. 74.

26) Ursula Ziehen "Vollendete Tatsachen bei Verletzung der territorialen Unversehrt-heit", Holzner-Verlag, Würzburg, 1962,

## ANSCHRIFTEN

### Berichtigungen und Ergänzungen

Adelsdorf

Baron Käte, Lehrerin i. R.: 4932 Bad Meinberg/Lippe, Dr.-Piderit-Weg 4. Schiebler Horst und Frau Marianne

geb. Klingner: 454 Lengerich, An der Mühlenbreede 21.

Ziegert Richard und Frau Karoline geb. Stähler, Nr. 60: 588 Lüdenscheid, Kölner Straße 58.

Haupt Hildegard geb. Twardawa, Dorf-straße 33: 649 Schlüchtern, Am Hopfen-

Alzenau

Reizig Frieda geb. Schneider, Nr. 135: 3411 Westerhof 111.

Siehndel Richard, Maurer, und Frau Elli geb. Hoppe, Nr. 129: 7 Stuttgart-Fasanenhof, Logauweg 2.

Bärsdorf-Trach

Höfig Kurt, Rentner: 2801 Wulfhoog Nr. 27, Post Seckenhausen. Wichmann Marianne geb. Höfig: 283

Kätingen/Bassum.

Kiebler Ilse geb. Staude: 7981 Weingartshof üb. Ravensburg, Tettnanger Str. 25. Kindler Rudolf und Frau Lina geb.

Hübner, Nr. 26: 8306 Schierling bei Eggmühl/Ndb.

Röhrl Erna geb. Kindler, Witwe: 8306 Schierling, Waldstraße 3.
Staude Gertrud u. Sohn Walter: 7987 Weingartshof üb. Ravensburg, Tettnanger

Staude Horst: 7981 Weissenau über Ravensburg, Öschweg 2. Weinknecht Horst, Nr. 79: 8 Mün-

chen 8, Westerhammerstraße 13. Weinknecht Richard, Kraftfahrer, u. Frau Emma geb. Müller, Nr. 79: 8 München 55, Ludlstraße 1.
Weinknecht Werner, Nr. 79: 8 Mün-

chen 55, Silberdistelstraße 43.

Bischdorf

Fiebig Käthe geb. Schulze, Stadtberg Nr. 107: 283 Osterbinde 66 über Bassum bei Bremen.

Heinzelmann Gundula geb. Ossig: 525 Wallefeld/Engelskirchen

Hölzer Ursula geb. Ossig: 525 Engels-kirchen-Hardt.

Kippel Gisela geb. Ossig: 525 Bicken-bach/Engelskirchen, Heide.

Ossig Artur, Schleifer, und Frau Ida geb. Fengler: 5252 Ründeroth, Wallefelder Straße 33.

Ossig Günter: 285 Bremerhaven-Lehe, Buschkämpen 39. Ossig Wolfgang: 5281 Oesinghausen/ Osberghausen.

Falkenhain

Aust Maria, Nr. 114: 334 Wolfenbüttel,

Ravensberger Straße 4.

Braun er Anna, Wwe., Nr. 103: 342

Herzberg/Harz, Heinrich-Heine-Str. 28.

Domin, Waltraut geb. Nitsche und Ehemann, Nr. 129: Roßwein bei Döbeln, Lommatscher Straße 15 matscher Straße 15.

Krebs Gerhard, Nr. 4: X 532 Apolda,
Dornburger Straße 30.
Mattern Gerhard und Frau Brunhilde geb. Schneider: 4811 Ascmissen, Planstraße 233.

Reimann Konrad, Landwirt, Nr. 24: 43 Essen-Kupferdreh, An den Friedhöfen

Schubert Bruno und Frau Liesbeth geb. Mattern, Nr. 18: 4811 Asemissen,

Planstraße 233.

Strobel Therese geb. Brauner, Nr. 103: 342 Herzberg/Harz, Heinrich-Heine-Str. 28. Wegener Ingeborg geb. Hirschfeld, Rittergut: 633 Wetzlar/Lahn, Stoppelberger Hehl 30.

Geiersberg
Brendler Emma geb. Franke: 3201
Groß Escherode 92 über Hildesheim.

Brendler Martin: 3201 Groß Escherde, Kreis Hildesheim, Nr. 111.
Thiel Hildegard geb. Brendler: 3201 Groß Escherde, Kreis Hildesheim, Nr. 92.

Giersdorf-Rothbriinig
Aust Oskar und Frau Elisabeth: 3201
Borsum/Hildesheim.

Borsum/Hildesheim.
Fiebig Alfred, Arbeiter, und Frau
Frieda geb. Hazubski, Dorfstraße: 2833
Harpstedt, Logestraße 8.
Finger Alex: 1 Berlin-Lichterfeld, Kol.
Abendruh, Fliederweg 263.
Franke Martha geb. Ernst: 217 Basbeck/NE, Bei den Eichbäumen.
Jung Hannelore geb. Bialas: 7501 Völkersbach über Karlsruhe.
Krause Martha: 3091 Schweringen üb.

Längsfeld Ingeborg geb. Bialas: 5042 Liblar, Finkenweg 22. Schauer Franz, Postoberschaffn. a. D., und Frau Auguste: 2 Hamburg 4, Annenstraße 29.

Valter Christa geh. Bialas: 5 Köln-Brück, Handschaft 11.

Göllschau

Stenzel Hermann: 6093 Bad Weilbach, Post Flörsheim/Main.



Harpersdorf

Hielscher Gertrud geb. Lissel: Wilsen, Krs. Lübz/Meckl.

Hockenau

Heidrich Herbert: 3545 Berggasthof Bühler-Höhe, Usseln/Waldeck.

Hohenliebenthal

Hohenliebenthal
Frömberg Hermann, Schuhmacher, u.
Frau Ella geb. Feige, Dorfstraße 156: 454
Lengerich-Wechte, Haus Mark 71.
Haider Richard, Forstarbeiter, und
Frau Hedwig geb. Gottschling, Nr. 62:
8602 Schönbrunn üb. Bamberg, Siedlung 7.
Ulke Berthold und Frau: 8423 Abensberg/Ndb., Weinberg-Traubenstraße 9.

Kaiserswaldau Dunkel Alfred: 51 Aachen, Weißen-burger Straße 29.

Kauffung
Apel Selma geb. Doms: 634 Dillenburg/
Hessen, Hollreststraße.
Beyer Ursula, Eisenbergsiedlung: 4441
Wettringen/Rheine, Nieland 39.
Bruchmann Frieda, Hauptstraße 44:
8395 Thiepenhäusel 198, Post Hauzenberg

über Passau.

Brunz Herbert, Müller, Hauptstraße:

3421 Steina/Harz, Lindenstraße3 b.
Dienst Franz und Fran Helene, Anden Brücken 14: 4135 Kapellen, Drinhausstraße 35.

Dobhardt Käthe geb. Kramer, Ver-käuferin, und Josef Dobhardt, Hauptstr. Nr. 234: 65 Mainz, Boppstraße 18 1/10. Feilhauer Erich und Frau Marta geb.

Ludwig, Elsnersiedlung: 722 Schwenningen/ Neckar, Bildackerstraße 95. Flamme Edeltraud geb. Jung, Haupt-straße 134: 3051 Münchehagen.

Hannig Elli: 66 Saarbrücken 2, Neunkircher Straße 1.

Harmening Maria geb. Jung, Hauptstraße 134: 3051 Winzlar 53 üb. Wunstorf.
Haude Hermann, Rentner, Hauptstr.
Nr. 112: 56 Wuppertal-Barmen, Bramdelle
Nr. 33/14.

Hielscher Werner und Frau Brigitte geb. Käse: 4951 Costedt 89, Krs. Minden. Hoffmann Richard und Frau Martha

geb. Wenzig, Tschirnhaus 1a: 3002 Bissendorf b. Hannover, Kuhstraße 14.

Jackel Hildegard geb. Krain, Haupt-straße 223: 85 Nürnberg, Gugelstr. 105. Jelitto Renate geb. Sellesnick, Ge-meindesiedlung 6: 851 Fürth/Bay., Leyher-

straße 6 II.

Jung Bernhard, Schuhmacher, u. Frau Agnes geb. Langner, Hauptstraße 134: 3051 Winzlar 53 üb. Wunstorf.

Jung Georg, Hauptstraße 134: 5521 Dudeldorf/Eifel.

Kahl Helene geb. Schöps, Rentnerin, Hauptstraße 246: 8591 Neusorg 233.

Klein Erika geb. Raupach, Gemeinde-siedlung Nr. 10: 8521 Neunkirchen a. Brand, Welluckenweg 359.

Welluckenweg 359.

Kmuche Ludmilla geb. Sindermann,
Tschirnhaus 8: 58 Hagen-Wehringhausen, Minervastraße 23.

Krain Reinhard, Hauptstraße Nr. 223:

85 Nürnberg, Wöhrder Hauptstr. 7. Küper Wilhelm, Tankwart, und Frau Küper

Roswitha geb. Hohmann, Bahnhof: 58 Hagen-Emst, Gerhart-Hauptmann-Straße 4.
Lange Manfred, Dreihäuser: 5 Köln-Rath, Wodanstraße 40, bei Fr. Dreesen

Menzel Herbert und Frau Erna geb. Hoffmann, Eisenberg-Siedlung: 3139 Jameln üb. Dannenberg/Elbe.

Müller Herbert: X 961 Glauchau/Sa., Dr.-Friedrich-Straße 74.

Pawlita Iris geb. Schulte, Hauptstr. Nr. 194: 7730 Villingen, Alban-Dold-Str. 33. Nitsche Alfred: 3012 Langenhagen/Han., Max-Müller-Straße 48.

Puppel Anna geb. Müller, Hauptstr. 2: 591 Eichen, Krs. Siegen, Oststraße 2. Reimann Alfred und Frau Marta geb.

Schampera, Dreihäuser 6: 425 Bottrop i. Röttgersbank 26.

Röttgersbank 26.

Reimann Heinrich u. Frau Marie geb.
Tscheu, Tschirnhaus 1 b: 8391 Oberholz 89,
Post Wotzdorf üb. Passau.

Reimann Willi, Tschirnhaus 1 b: 8395
Weiherreut, Post Hauzenberg üb. Passau.
Sellesnick Manfred, Gemeindesiedlung 6: 65 Mainz, Am Fort Gonsenheim 105.
Sellesnick Reinhard u. Frau Ulrike geb. Reichmann (Nürnberg), Gemeindesiedlung 6: 8502 Zirndorf, Fürther Straße 27.
Schmidt Martha geb. Müller, Rentnerin, Hauptstr. 168: 6501 Jugenheim/Rheinhessen, Schanzenkorb 2.

hessen, Schanzenkorb 2.

Schmidt Robert und Frau Frieda geb. Söllner, Hauptstraße 155: 6802 Ladenburg b. Mannheim, Scheffelstraße 16. Scholz Helga geb. Sellesnik u. Günther, Gemeindesiedlung 4: 851 Fürth/Bay., Nürn-

berger Straße 109.

Schubert Marthageb. Thamm, Hauptstraße: 294 Wilhelmshaven, Hegelstr. 40.
Schulze Hildegard geb. Brückner, Hauptstraße 70: 4904 Enger, Ringstr. 101.
Thiel Reinhold und Frau Anna geb.

Pohl, Hauptstraße 239: 4901 Hiddenhausen/ Herford, Freiherr-vom-Stein-Straße 412. Tscheuschner Frieda geb. Scholz, Tschirnhaus 1a: 8391 Inneröd, Post Oberdiendorf/Passau.

Ulke Emma, Hauptstraße 160: 4901

Ulke Emma, Hauptstraße 160: 4901 Hiddenhausen, Meierstr. 32.
Vogel Albert, Elektromeister, u. Frau Meta geb. Gran, Randsiedlung 14: 8395 Schachet 215 Post Hauzenberg üb. Passau. Zahn Alfred, Hauptstraße 127: 4816 Senne II, Gerhart-Hauptmann-Weg 51.
Zahn Bruno und Frau Gertrud geborene Müller, Hauptstraße 127: 1 Berlin 46, Wichurastraße 75.

churastraße 75.

Zahn Willi: Lüptitz bei Wurzen, Zetkinstraße 3.

Zanetti Günter, Dreihäuser 11: 748

Signaringen, Hornsteiner Straße 32a.
Zanetti Josef und Frau Martha geb.
Kottwitz, Dreihäuser 11: 748 Signaringen, Hochkreuzstraße 7.

Kleinhelmsdorf

Kühn Johannes, Nr. 22: 444 Rheine, Rodder Damm-90.

Kuppe Gertrud-Regina gcb. Dienst, Nr. 135: 4048 Grevenbroich-Süd, v.-Galen-Gertrud-Regina gcb. Dienst, Straße 21.

Lange Johannes, Soldat, u. Frau Hildegard geb. Neudorf: 8972 Sonthofen, Riederweg 58.

ange Bertha: 48 Bielefeld, Feldstr. 72.

Ruffer Pauline geb. Hördler: 454 Lengerich/Westf., Niederlengerich 16.
Ruffer Johannes und Frau Gertrud geb. Kühn: 454 Lengerich/Westf., Intruper Esch 44

Spiller Paul und Frau Editha geb. Hannig: 66 Saarbrücken 6, Kossmannstr. 26.

Konradsdorf

einschl. Überschar und Petersdorf

Heinze Martin, Gefangenenaufscher, u. Frau Martha geb. Reinhold, Dorfstraße 34: 4156 Oedt/Rhld., Johann-Frühen-Str. 48.

Pawel Helmut, Überschar: 2819 Fahrenhorst-Warwe, Syke-Land.

Tschentscher Lina geb. Rosemann, Petersdof, Am Mühlgraben 10: 5281 Weiers-

München, Tegernseer Landstraße 254.

Weidner Ulrich, Dipl.-Kfm., Petersdorf: 85 Nürnberg, Kampestraße 1.

Konradswaldau

Bieder Alfred, Maurer, u. Frau Anneliese geb. Zwilling, Nr. 138, 3011 Bemerode/Han., Kirchroder Straße 14.

Fichtner Ida: 3327 Salzgitter - Bad, Erikastraße 17.

Hasshagen Käthe geb. Schubert, Nr. 117: 2851 Nordholz, Dorfstraße 77.
Käse Olga geb. Feige, Nr. 5: 4951 Cistedt 89, bei Hielscher.
Schubert Ernst, Landwirt und Frau

Eugenie geb. Lessmann, Nr. 117: 2851 Nordholz. Dorfstraße 77.

Schubert Herbert, Nr. 117: 2191 Al-

tenwalde üb. Cuxhaven. Trebbin Marianne geb. Zobel und Gerhard, Nr. 46: 2191 Hohe-Lieth üb. Cux-

Zobel Gerhard, Landwirt, und Frau Frieda geb. Zobel, Nr. 46: 2191 Hohe-Lieth üb. Cuxhaven.

Zobel Klara, Nr. 46: 2191 Hohe Lieth üb. Cuxhaven.

Kosendau

Alscher Joachim: 85 Nürnberg, Planetenring 25.

Alscher Johannes, Sattler, und Frau Hedwig: 85 Nürnberg, Hintere Marktstr. 22. Orzipka Johanna geb. Alscher, Hohendorf: 85 Nürnberg, Olgastraße 14.

Kreibau

Helfsgott Ingehorg geh. Allert, Kantorhaus: 6451 Bischofsheim üb. Hanau.

Läufers Ursula geb. Neumann, Nr. 78: 304 Soltau/Han., Pestalozzistraße 42.

Menzel Artur, Schmied und Frau Gertrud geb. Vogel: 5801 Rummenohl, Lindenstraße 21.

Neumann Alfred, Landwirt, und Frau Martha geb. Tropitz, Nr. 78: 32 Hildesheim, Orleansstraße 37 B.

Neumann Martin, Nr. 78: 8019 Glonn bei Grafing, Keltenweg 3.

Neumann Werner, Nr. 78: 32 Hildesheim, Wolfsstieg.

Wiegmann Irmgard geb. Neumann, Nr. 78: 8 München 8, Neumarker Str. 2 II.

Leisersdorf

Kruschinski Anna verw. Milejew geb. Wosna: 239 Flensburg, Hafermarkt 30. Krutschke Hans, Schule: 4814 Windelsbleiche bei Bielefeld, Hauptstraße 53, b.

Schwieger. Seiler Wilhelm und Frau Elisa geh. Bartsch, Goldberger Str. 11: 6509 Wendels-heim, Auf der Steig 7.

Schumann Waltraut geborene Seiler, Goldberger Straße 11: 6509 Wendelsheim,

Auf der Steig 7. Wuschek Lieselotte geb. Pactzhold verw. Schubert: 6908 Wiesloch, Schubertstraße 7.

### Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau und Lüben in Braunschweig

Lichtbildervortrag vom 14. 3. 1965 im Brabanter Hof in Braunschweig, Güldenstraße.

Der 1. Vorsitzende Hfrd. Kujawa begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, erstmalig Hfrd. Weber vom Bundesvorstand bei uns begrüßen zu können.

Nach den lustigen Tagen des Karnevals kam nun wieder der Ernst des Lebens.

Der Lichtbildervortrag "Mit anderen Augen" vorgeführt von Herrn Pol.-Ohmstr. Paul und Pol.-Mstr. Dingemann zeigte uns, wievielen Gefahren wir auf den Straßen ausgesetzt sind. Es ist so wichtig, stets mit offenen Augen und hilfsbereit durch den Verkehr zu gehen. Anschließend zeigte uns Herr Pol.-Obmstr. Paul einen Film "Schle-sisches Bergland" mit einer echten schlesi-schen Hochzeit. Es war eine sehr nette Geste an uns Schlesier, und wir waren Herrn Pol.-Obmstr. Paul sehr dankbar da-für. Es war doch schön, wieder einmal unser geliebtes Riesengebirge zu sehen, wenn es auch nur im Film war.

Hfrd. Kujawa dankte den beiden Herrn von der Polizei, daß sie so nett waren, ihre Freizeit für uns zu opfern.

Die Polizei als "Dein Freund und Helfer" wurde dadurch wieder einmal bestätigt.

Anschließend sprach Hfrd. Weber über die Arbeit in seiner Zeitung und den Versand, was für uns auch sehr interessant war. Hfrd. Weber wurde gebeten, Grüße an den Bundesvorstand zu übermitteln.

Hfrd. Kujawa gedachte des verstorbenen verdienstvollen Hfrd. Henning aus Han-

nover, zu seiner Ehrung erhoben sich die Heimatfreunde von ihren Plätzen.

Zum Schluß sangen wir: Kehr ich einst in meine Heimat wieder!

Am 25. 4. 1965, um 15 Uhr, findet ein Lichtbildervortrag im Brabanter Hof, Güldenstr. statt. Hfrd. Brosig wird Bilder von Ferienfahrten zeigen. Gäste sind herzlich willkommen.

### Schlesiergruppe Goldberg — Bunzlau in München

Unangenehm überrascht waren die Mitglieder der Heimatgruppe, als sie das be-stellte Dachauer Bierstübel im Löwenbräu am Stiegelmaierplatz benutzen wollten und dort bereits andere Gäste vorfanden. Die Bauma und Handwerksmesse hatten soviel Menschen nach München und seine Lokale gebracht, daß die Geschäftsführung des Lö-wenbräu keinen anderen Ausweg sah und auch diesen Raum belegen mußte. Durch die Beschwerde des Heimatgruppenleiters konnte dann die Heimatgruppe die im 2. Stock gelegene Falkenstube benutzen.

So war es spät geworden, als Heimat-gruppenleiter Grüttner den mäßig besuchten Abend eröffnen konnte.

Großes Interesse fanden die im Jahre 1962 gemachten Aufnahmen von Haynau. Ganze Häuserreihen sind ein Opfer des Krieges geworden und selbst gut orientierte Haynauer fanden sich nur mit großer Mühe mit manchen Bildern zurecht. So wurden viele Diskussionen ausgelöst und es fehlte nicht an Unterhaltung.

Bei Gesang, Vorträgen und dem guten "Triumphator" saß man noch recht lange gemütlich beisammen.

Lobendau

Appinghoff Hanni geb. Mistela, Nr. 26: 46 Dortmund-Dorstfeld, Helmutstr. 13. Aurisch Richard und Frau Martha geb.

Hazubski: 46 Dortmund - Wickede, Oellerweg 16.

Berkel Marta geb. Mistela u. Herbert,

Nr. 26: 4787 Geseke, Paul-Keller-Straße 3 Hirsch bach Anni geb Wirth, Nr. 98: 717 Schwäb. Hall, Frankenweg 9.
Mistela Johann: 4787 Geseke/Westf., Paul-Keller-Straße 3.
v. Wedelstaedt Hans-Holm und Frankensch Bislattis 1922 Red Wisser Firms

Ilse geb. Pioletti: 8182 Bad Wiessee, Finner

Winterroll Walli geb. Winkler, Nr. 72: 6754 Otterberg, Talstraße 12.

Ludwigsdorf

Hielscher Christa geb. Klemm und Helmut: 45 Osnabrück, Brinkstraße 160.

Höner Helga geb. Opitz, Nr. 20 b: 4801 Babenhausen üb. Bielefeld. Menzel Wilhelm, Färber, u. Frau Irm-gard geb. Legner, Nr. 85: 8662 Helmbrechts-Steinmühle 1.

Ressler Martha, Nr. 63: 4426 Vreden,

Crosewick 63.

Rethmeier Inge geb. Opitz, Nr. 20 b:
4801 Vilsendorf 213 über Bielefeld.
Wiesner Johanna geb. Feige. Nr. 111:

2191 Lüdingworth.

Märzdorf

Böhm Klara geb. Sinn, Wwc.: 75 Karls-ruhe-Dammerstock, Konstanzer Straße 3. Breithardt Christa gehorene Preuß:

Breithardt Christa geborene Preuß:
56 Wuppertal-Elberfeld, Steinbeck 87.
Brückner Fritz: 5334 Ittenbach über Königswinter, Kirchstraße 12.
Döring Bruno, Bauer, und Frau: 5891 Anschlag über Halver/Westf.
Hänisch Emma geb. Kauschke: 4551 Malgarten bei Bramsche, Jugendheim.
Heinze Artur und Frau Lotte geborene Schwabe: 5411 Stromberg üb. Koblenz.
König Frieda geborene Weske: 5891 Schwenke bei Halver/Westf.
König Hedwig: 5894 Halver, Am Kamp.

König Hedwig: 5894 Halver, Am Kamp. König Walter: 5894 Halver, Am Kamp. Langner Emil (II): Hagenwerder üb. Görlitz, Karl-Marx-Straße 9.

Langner Helmut: Schkopau üb. Merseburg, Bahnhofstraße 19. Langner Walter: Hagenwerder über

Görlitz, Karl-Marx-Straße 9.

Matzke Linda: Jauernik bei Görlitz. Merkle Käthe geb. Böhm: 75 Karls-ruhe-West, Geibelstraße 7.

Preuss Alfred: 8802 Petersaurach üb. Ansbach.

Reimann Frieda geb. Becker: 598 Werdohl, Krs. Altena, Danziger Straße 13. Sucker Richard und Frau Gertrud geb. Striezel: 46 Dortmund-Huckarde, Schurzband 2.

Walter Erich und Frau Alma geborene Dehmel: 8501 Unterbibert üb. Nürnberg. Wende Helmuth und Frau Hildegard geb. Hoberg: 3202 Bad Salzdetfurth, Hain-

holzstraße 7.

Kuhnert Anna geb. Baier und Ehe-mann Walter: 5777 Oeventrop, Bahnhofstr.

Richter Olga: 3321 Salzgitter-Hallendorf, Maangarten 31.

Rückner Melida: 576 Neheim-Hüsten 2, Haverkamp 7.

Stenzed Hermann, Landwirt, u. Frau Ingrid geb. Redwanz, Michelsdorfer Vor-werke: 6093 Flörsheim/Main, Riedstr. 33.

Modelsdorf

Hilbrich Johannes, Drogist, und Frau Lotte geb. Kobelt, Schule: 6078 Neu-Isen-burg, Frankfurter Straße 196. Zank Dora geb. Kühn: 32 Hildesheim, Braunschweiger Straße 59.

Schönan a. K.

Kreiling Renate geb. Triebs, Hirschberger Straße 5: 62 Wiesbaden-Erbenheim, Am Hochfeld 37.

Kühn Mathilde, Hirschberger Straße 22:

7471 Straßberg 466, Krs. Sigmaringen.
Nöther Fritz und Frau Anni: 6361
Reichelsheim üb. Friedberg, Sudetenstr. 6.
Rheinheim üb. Brigitte geb. Tirebs,
Hirschberger Straße 5: 62 Wiesbaden-Gräselberg, Klagenfurter Straße 65.

Triebs Heinz und Annemarie, Hirschberger Straße 5: 62 Wiesbaden, Herderstr.

# Achtung! Schuldbuchforderungen!

Liste der Schuldbuchgläubiger aus dem Kreise Goldberg, die ihre im Reichsschuld-buch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allge-meinem Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben.

Bitte melden Sie sich bald bei der Bundesschuldenverwaltung — Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz d. Luftbrücke 1-3. Liebe Leser unserer Heimatnachrichten,

bitte unterrichten Sie alle Ihre Bekannten, Freunde und besonders die Nichtbezieher der Zeitung von dieser wichtigen Mitteilung.

Fortsetzung folgt in unserer nächsten Ausgabe.

Landkreis Goldberg Fortsetzung 1 849 960 Z Heinrich, Mathilde, Giersdorf
1 849 860 Z Heinze, Juliane, Neudorf
1 852 600 Z Heinze, Juliane, Neudorf
1 856 280 Z Heinze, Juliane, Neudorf
1 856 280 Z Heinze, Juliane, Neudorf
1 856 380 Z Heinze, Juliane, Probsthain
1 866 280 Z Heinze, Juliane, Hermsdorf
1 857 3810 Z Heinze, Mari, Hermsdorf
1 857 3810 Z Heinzelmann, Friedrich, Schönlau
1 861 760 Z Heiss, Walburga, Schönleid
1 865 720 E Heibig, Anna, Kaiserswaldau
1 875 240 Z Hellmann, Friedrich, Steinberg
1 822 280 E Helmrich, Auguste, Falkenhain
1 882 310 E Helmrich, Gerhard, Ulbersdorf
1 892 310 Z Henke, Ida, Reisicht
1 895 910 Z Henke, Ida, Reisicht
1 895 910 Z Henke, Ida, Reisicht
1 994 630 Z Henning, Jakob, Steinberg
1 909 150 E Hensel, Emilie, Schönau
1 910 1400 Z Hensel, Paul, Schönau
1 913 920 Z Hentschel, Hulda, Hermsdorf
1 913 970 Z Hentschel, Hulda, Hermsdorf
1 913 970 Z Hentschel, Ottlile, Schönau
1 913 520 Z Hentschel, Willie, Schönau
1 915 480 Z Henre, Margaretha, Petersdorf
1 917 770 E Hepther, Gustav, Nieder Röversdorf
1 917 780 E Hepther, Oswald, Nieder Röversdorf
1 917 380 Z Hentschel, Karl, Georgenthal
1 928 340 Z Herets, Karoline, Konradswaldau
1 926 460 E Hering, Mathilde, Schönau
1 927 850 Z Herrischel, Karl, Georgenthal
1 928 380 Z Herrischel, Karl, Georgenthal
1 928 380 Z Herrischel, Karl, Georgenthal
1 926 S Herrischel, Martha, Hermsdorf
1 937 650 Z Herrmann, Alma Frieda, Hermsdorf
1 937 650 Z Herrmann, Allvine, Konradswaldau
1 940 910 E Herrmann, Allvine, Konradswaldau
1 940 910 E Herrmann, Allvine, Konradswaldau
1 940 202 Z Herrmann, Allvine, Konradswaldau
1 940 202 Z Herrmann, Max, Wilhelmsdorf
1 942 750 E Herrmann, Max, Wilhelmsdorf
1 943 650 Z Here, Jacob, Steinberg
1 958 670 Z Hers, Kattarina, Steinberg
1 958 670 Z Hers, Georg, Steinberg
1 950 530 E Herpolschen, Waller, Kerersdorf
1 951 530 E Herlman, Han, Max, Wilhelmsdorf
1 952 550 Z Herr, Kattarina, Bertshan, Neudorf
1 951 530 E Herlman, Han, Max 2 069 740 E Hoffmann, Gertrud, Hohenliebenthal
2 069 870 E Hoffmann, Gertrud, Schönau Katzbach
2 071 500 E Hoffmann, Klara, Goldberg
2 072 500 E Hoffmann, Klara, Goldberg
2 073 801 E Hoffmann, Maria, Ober Brockendorf
2 073 801 E Hoffmann, Oswald, Khahalebenthal
2 077 820 Z Hoffmann, Oswald, Enhaniebenthal
2 077 820 Z Hoffmann, Oswald, Hohanlebenthal
2 077 820 Z Hoffmann, Oswald, Hohanlebenthal
2 078 801 E Hoffmann, Oswald, Hohanlebenthal
2 078 801 E Hoffmann, Oswald, Hohanlebenthal
2 079 320 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 302 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 502 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 502 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 502 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 503 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 505 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 505 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 506 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 507 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 508 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 508 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 079 500 Z Hoffmann, Robert, Schönau
2 112 250 E Holz, Anna, Haynou
2 112 2



Es feiern Geburtstag bzw. goldene oder silberne Hochzeit:

Goldberg

Der ehem. Justizoberwachtmeister beim Amtsgericht, Herr Robert Wyczisk, und seine Ehefrau Rosa feiern am 4. 5. 1965 goldene Hochzeit. Das Ehepaar ist in bester geistiger und körperlicher Verfassung. Der 76jährige Jubilar geht noch täglich seinem erlernten Beruf als Tischler nach, während seine um ein Jahr jüngere Ehefrau Haus und Garten versorgt. Das Ehepaar wohnt mit seinem Sohn in 282 Bremen-Blumenthal, Schwaneweder Straße 32 (in Goldberg,

Warmutsweg 9).

Herr Martin Gottwald, Kirchkassenführer, Schmiedestraße 4, in Borna bei Leipzig, Ernst-Thälmann-Str. 25, am 19. 3.

65 Jahre alt.

Frau Helene Peisker, Untere Radestraße 5, jetzt in 8831 Markt Berolzheim über Treuchtlingen/Mfr., Am Graben 19, bei ihrer Tochter, am 6. 4. 1965 70 Jahre

alt.
Frau Selma Hettner geb. Häring am 7. Mai 70 Jahre alt in 845 Amberg, Mosacher Weg 21 (Ritterstraße 20).
Am 4. 5. 1965 Frau Emma Geisler, Ziegelstraße 5, 87 Jahre alt. Sie ist noch sehr rüstig, und sie konnte das Weihnachtsfest wieder bei ihrer Enkeltochter in Berlin verbringen. Mit ihren schlesischen Gedichten erfreute sie die Heimatfreunde bei ihrem Treffen im Januar. Frau Geisler wohnt in Spremberg/NL, August-Bebel-Str. Nr. 3.

Haynau

Haynau
Am 15. 3. 1965 Frau Emma Wirsig,
Mönchstr. 2. Viele werden sich noch an sie
erinnern, da sie von 1927 bis 1942 tagtäglich
mit dem Auto über Land mit der Haynauer
Zeitung fuhr. Sie wohnt in 848 Weiden,
Dr.-Seeling-Straße 16.
Am 12. 4. 1965 Herr Herbert Jahn.
Näheres Geburtsdatum fehlt. Er war Kraftfahrer bei der Haynauer Zeitung. Er wohnt
ietzt in 645 Hanau/Main, Birkenhainer Str

jetzt in 645 Hanau/Main, Birkenhainer Str.

Am 11. 5. 1965 feiern die silberne Hoch-Am 11. 5. 1965 feiern die silberne Hochzeit der Uhrmachermeister Herr Erich Titz und Frau Käthe geb. Jacobi, Petersdorfer Straße, jetzt in 8023 Pullach b. München, Jaiserstraße 3.

Frau Marie Neumann geb. Finke, verw. Marinebaurat, z. Z. in Sandstedt, Krs. Wesermünde. 80 Jahre alt am 4. 4.

Herr Berufsschuldirektor Fritz Fiedler am 15. April 65 Jahre alt. Er ist in 335 Euskirchen, Bez. Köln, an der Berufsschule als Direktor tätig.

83 Jahre alt am 23. 4. Frau Helene Truhel geb. Malt in 4902 Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 7.

Am 26. 4. 1965 Herr Willi Fritsch in X 8051 Dresden, Bad Weißer Hirsch, Chopinstraße 10, 77 Jahre alt.

Am 28. 5. Frau Helene Rossi geb.
Obst in 2 Hamburg 39, Poßmoorweg 14 c,

50 Jahre alt.
Am 8. 6. 1965 Frau Helene Böhnisch
geb. Herrmann in 4813 Gadderbaum, Post
Bethel über Bielefeld, Breiter Weg Nr. 1,

60 Jahre alt.

Am 11. 6. 1965 Frau Elfriede Klemm
geb. Großmann in 294 Wilhelmshaven,
Marktstraße 156, 50 Jahre alt.

Am 13. 6. 1965 Fritz Hubert in 5 KölnNiehl, Schlenderhanner Str. 35, 75 Jahre alt.

Adelsdorf

Adelsdorf
Am 28. 4. 1965 begehen Herr Walter
Fircher und Fran Hedwig geb. Weißbrodt den 45 Hochzeitstag. Das Ehepaar
wohnt in X 7101 Großlehna II, Bez. Leipzig, Ernst-Thälmann-Straße 16.
Herr Aribert Grüttner am 5. 5. 1965
50 Jahre alt. Er wohnt in Overhagen bei

Lippstadt.

Alt-Schönau

Am 9. 4. 1965 Frau Martha Mchwald in 8581 Creußen/Ofr., Habergasse Nr. 48, 76 Jahre alt (Nr. 78).

79 Jahre alt am 4. 5. 1965 Herr Oskar Schubert in 48 Bielefeld, Schildescher

Ortsteil Georgendorf

65 Jahre alt am 22. 4. 1965 Frau Martha Thiemt in 4322 Sprockhövel i. W., Am Schmalenberg 4.

Alzenau

Frau Martha Reichelt am 6.4.1965 in X 8801 Mittelherwigsdorf/Sa., 70 Jahre alt.

Herr Robert Bittermann am 24.4. in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) 60 Jahre alt. Bielau

Am 23. 1. 1965 Frau Gertrud Staude, Witwe, Nr. 65, 60 Jahre alt. Sie wohnt im Eigenheim ihrer Tochter und Schwiegersohn in 7981 Weingartshof/Württ., Tettnanger Straße 25. Frau Staude hat drei verheiratete Kinder und drei Enkel.

Bischdorf Frau Hedwig Siegismund geb. Bürger, wohnhaft in X402 Halle/Saale, Bismarckstraße 26, am 3. Mai 65 Jahre alt.

Falkenhain

Herr Paul Gockisch, in Berlin lebend,

am 2. 3. 1965 81 Jahre alt.
Frau Maria Seeliger in Seppenrade
am 25. März 78 Jahre alt.

Frau Goldmann in Abbensen am 6. April 80 Jahre alt.

Frau Emma Borchart am 7. April 91 Jahre alt.

Frau Alma Werner in Forchheim, Bergstraße 34, am 24. April 70 Jahre alt.
Frau Elsa Meißner in Dachau am
30. April 78 Jahre alt.
Frau Maria Aust in Wolfenbüttel am

1. Juli 86 Jahre alt.
Herr Rudolf Weinhold und Ehefrau Abbenseth feiern am 4. 5. 1965 Silberhochzeit.

Herrn Walter Mattern und Frau wurde am 6. 2. 1965 ein Sohn (Klaus) geboren. Herrn Martin Krebs und Frau in Zwenkau wurde am 25. 2. 1965 eine Tochter (Sybilla) geboren.

Herrn Erich Mai und Frau Rose-Marie geb. Tschentscher in Pöhlde wurde ein Sohn geboren.

Giersdorf

mit Rothbrünig und Knobelsdorf Herr August Ulbrich am 17. 3. 1965 85 Jahre alt in Goldenstedt bei Vechta i. O. lebend.

Frau Hedwig Winkler am 2. 4. 1965 Jahre alt. Wohnort unbekannt.

50 Jahre alt. Wohnort unbekannt. Herr Erich Milchen am 4. 4. 1965 50 Jahre alt, in Hattersheim/Main lebend. Herr Gerhard Schwarzer am 6. April 50 Jahre alt. Er lebt in Werl/Westf.

Frau Maria Matschinsky am 8.4. 60 Jahre alt. Sie wohnt in Altenbrecker-feld über Milspe.

Frau Pauline Nitsche am 17. 4. 1965
77 Jahre alt, in Biberberg/ Donau.
65 Jahre alt Frau Marie Klose am
21. 4. 1965 in X 7401 Gäßnitz bei Altenburg.
Frau Hulda Wiesner am 28. 4. 1965 88 Jahre alt, in Hölle (Altersheim) lebend. Frau Loni Krüger am 29. 4. 1965 50 Jahre alt. Sie leht in Müsse, Aue. Frau Marie Egg am 7. Mai 70 Jahre alt.

Wohnort unbekannt.

Frau Emma Schmidt am 8. 5. 1965
85 Jahre alt. Sie wohnt in Weißenburg/Sa.
Herr Josef Schölzel am 13. 5. 1965
76 Jahre alt. Wohnort unbekannt.
Frau Gertrud Seifert am 16. 5. 1965
60 Jahre alt. Sie wohnt in Werl/Westf.

Hockenau

Frau Frieda Mattausch geb. Jäkel in 6451 Altwiedermus über Hanau, am 28.4. 70 Jahre alt. Fran Mattansch hat das Schickal des Krieges besonders hart getroffen. Ihr Ehemann von den Russen verschleppt, ihr einziger Sohn Horst als Soldat vermißt; von beiden noch keine Nachricht, also immer noch im Ungewissen. Der landwirtschaftliche Besitz in Hockenau (Heide) wurde durch Kriegshandlungen in Schutt und Asche gelegt. Asche gelegt.

Hohenliebenthal

Am 10. 5. 1965 Herr Paul Schmidt in 342 Barbis, Hinterstraße 16, 60 Jahre alt.

Das Fest der goldenen Hochzeit können am 27. April 1965 die Eheleute Herr Richard Langer und seine liebe Gattin Berta geb. Haude feiern. Richard Langer wurde am 11. 9. 1890 in Hundorf, Kreis Goldberg, geboren. Seine Gattin erblickte das Licht der Welt am 26. 8. 1891 in Falkenhain, Kreis Goldberg.

Der Jubelbräutigam erlernte nach seiner Schulentlassung in Schönau a. d. Katzbach bei Schuhmachermeister Tesner das Schuh-macherhandwerk und führte es nach der Gesellenprüfung in seinem Heimatort Hun-dorf weiter. Nach Übernahme des Grundbesitzes seiner Eltern in Hundorf, das mit einer kleinen Landwirtschaft verbunden war, wurde der Jubelbräutigam noch Landwirt. Das Schuhmacherhandwerk allein war in der kleinen Gemeinde nicht tragbar. Da seine Gattin auch aus einer Landwirtschaft stammte, wurde der Jubelbräutigam durch sie sehr entlastet. Diese Entlastung führte dazu, daß Richard Langer noch eine Vertretung einer Backofenfabrik aus Schönau a. d. Katzbach übernahm. Jetzt erst war a. d. Katzbach ubernanm. Jetzt etst ma. Richard Langer voll ausgelastet. Durch seine Vertretung wurde er in weiten Kreisen des Landkreises Goldherg und früheren Altandkreises kreis Schönau bekannt, ganz besonders in der Landwirtschaft, die diese Öfen benötigte. Da der Vertreter Langer sehr viel unterwegs war, blieb die Arbeit in der Landwirtschaft zum größten Teil seiner nimmermüden Gattin überlassen. Seine liebe Gattin schenkte dem Jubelbräutigam drei Kinder (eine Tochter und zwei Jungen). Auch dem Vaterlande stellte er sich in beiden Weltkriegen zur Verfügung.

Bei der Vertreibung aus dem Östen wur-de das Jubelpaar mit ihren drei Kindern nach Bielefeld verschlagen. Sein Handwerk kam dem Jubelbräutigam zunutze, denn bei der weltbekannten Firma Seidenbei der weltbekannten Firma Seiden-stricker in Bielefeld fand Richard Langer Beschäftigung als Schuhmacher. Man sieht, das Handwerk hat doch seinen goldenen Boden. Noch jetzt ist er teilweise als Pfört-

ner usw. tätig. Ein langes Leben hat nicht nur immer Ein langes Leben hat nicht nur immer Sonnenschein, sondern auch das Kreuz tritt plötzlich dazwischen. Unerwartet wurde die einzige Tochter Else in die Ewigkeit abberufen. Ein schwerer Schlag für die nimmermüden Menschen, sie sollte den Feierabend der Eltern mitgestalten, denn sie war ein fröhlicher Mensch. Durch die christliche Einstellung des Jubelpaares haben sie den ketteren Kelb, der Unerhittlichkeit mit Hal bitteren Kelch der Unerhittlichkeit mit Hal-

tung ertragen.
Bei der Gründung der Vertriebenen-Organisation war die Familie Langer mit die erste, die diesem Zusammenschluß beitrat. Nicht nur als Mitglied der Gruppe Goldberg in Bielefeld, sondern als aktiver Mitarbei-ter im Vorstand stellte Richard Langer seine Arbeitskraft und stellt sie heute noch mit Tatkraft zur Verfügung, wofür ihm die Heimatgruppe zu seinem Ehrentage den allerherzlichsten Dank ausspricht.

Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, noch viele Jahre unter uns zu weilen, das ist der innigste Wunsch des Vorstandes und seiner Mitglieder der Heimatgruppe Gold-berg in Bielefeld.

Kaiserswaldau

Frau Meta Schäfer geb. Klenner am 22. 4. 1965 70 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrer Tochter Christa, die Schwester in einem Kinderkrankenhaus ist, in Erfurt, Holbeinstraße 10.

Kauffung
Herr Kurt Bruchmann, geb. am
4. 5. 1936 — ältester Sohn der Eheleute
Konrad und Charlotte Bruchmann geborene Winkler, Friscurgeschäft, Hauptstr. 190—hat im November 1964 die Lehrerprüfung bestanden und wird ab Ostern 1965 als Lehrer in Hildesheim tätig sein.

Frau Emma P üschel wird am 13. 5.

in 48 Bielefeld, Königsbrügge 35, 81 Jahre

Herr Josef Dittrich, Vichring 2, am 18. Mai 60 Jahre alt, in Groß Varlingen b.

Nienburg/Weser.

Herr Heinrich Freche, Hauptstr. 27, am 17. Mai 90 Jahre alt, in Wallenstedt 14, Kreis Alfeld/Leine.

Frau Emma Freche, Hauptstraße 27, am 13. Mai 80 Jahre alt, in Wallenstedt 14, Krs. Alfeld/Leine.
Frau Elfriede Gärtner, Hauptstr. 203.

am 22. Mai 76 Jahre alt, in Kemnath-Stadt, Amberger Straße 115. Herr Gustav Hansch, Hauptstraße 26,

ım 24. Mai 81 Jahre alt, in Förste/Harz, Bruchstraße 2

Herr August Hermann, Hauptstr. 182, am 15. Mai 87 Jahre alt, in Krössula 33, Tauchern-Hohenmölle.

Frau Ida Heidrich geb. Hoffmann, Dreihäuser 6, am 7. Mai 60 Jahre alt, in Röhmhild/Thür., Hönnstraße 22. Frau Martha Hoffmann geb. Wenzig

am 23. April 65 Jahre alt, in 3002 Bissendorf/Han., Kuhstraße 14.
Frau Anna Menzel, Hauptstraße 47, am 22. Mai 79 Jahre alt, in Förste/Harz,

Auf der Warth. Herr Hermann Menzel, Gemeindesiedlung, am 27. Mai 83 Jahre alt, in Köln. Bitte genaue Anschrift angeben.

Herr Oswald Milchen, Hauptstr. 33, am 2. Mai 79 Jahre alt, in Glauchau/Sa., Kupfergasse 1.

Herr Ignatz Malkusch, Tschirnhaus Nr. 2, am 10. Mai 76 Jahre alt, in Horrem, Bez. Köln, Grabenweg 20.

Frau Berta Püschel geb. Tschirner, Kirchsteg 2, am 8. Mai 77 Jahre alt in Düsseldorf, Lichtengroich II, Krahnbergstraße 35.

Herr Josef Scholz, Hauptstraße 243. am 15. Mai 70 Jahre alt, in Saasa 4 bei

Eisenberg/Thür.
Frau Berta Scholz geborene Menzel,
Hauptstraße, am 19. Mai 65 Jahre alt, in

Frau Berta Scholz geborene Menzel, Hauptstraße, am 19. Mai 65 Jahre alt, in Saasa 4 hei Eisenberg/Thür.

Herr Wilhelm Topschall, Bahnhof Niederkauffung 6, am 15. Mai 87 Jahre alt, in Leipzig 22, Bothestraße 13.

Herr Ernst Wabnitz, Hauptstr. 169, am 10. Mai 83 Jahre alt, in Dorsendorf 17

über Memmelsdorf/Bay.

Herr Robert Zimmerling, Elsner-siedlung 1, am 28. Mai 80 Jahre alt in Hildesheim.

Berichtigung:

In der November-Ausgabe 1964 mußte es heißen:

Den Eheleuten Wilhelm und Roswitha Küper geb. Hohmann wurde am 6. 10. 1964 ein Sohn Matthias geboren, früher Kauffung, Am Bahnhof Nieder-Kauffung 4, jetzt 58 Hagem-Emst, Gerhart-Hauptmann-Straße 4.

Kleinhelmsdorf

Frau Bertha Dienst in Göttingen-Treunhagen, Am Gewende 17, am 1. 5. 1965 70 Jahre alt.

50 Jahre alt am 4. April Frau Lenchen Muddemann geb. Knoblich in Dülmen/Westf., Borkener Straße 24.

Konradsdorf, Ortsteil Überschar

Herr Richard Riedel, Gastwirt, am 27. April 65 Jahre alt. Er wohnt in 4757 Holzwickede, Krs. Unna, Bahnhofstraße 13. Konradswaldau

82 Jahre alt am 17. 5. 1965 Frau Ida Beer in 48 Bielefeld, Ziegelstraße 84.

Ludwigsdorf

Am 4. 4. 1965 Frl. Margot Schliebs in Dortmund-Eving, Kappenbergstraße 21, 65 Jahre alt.

Am 5. April 1965 Frau Ida Binner 70 Jahre alt, in Roßwein, Wehrstraße 27.

Neudorf am Gröditzberg

Am 4. 4. 1965 Herr Erwin Rösler 60 Jahre alt. Er wohnt in 2807 Achim, Bez. Bremen, Paulsbergstraße 17. Er war der letzte Bahnhofswirt im Bahnhof Neudorf.

Herr Willy Seidel und Ehefrau Margarete geb. Rösler am 2, 5, 1965 das Fest der silbernen Hochzeit in 2807 Achim, Pauls-

berger Straße 17. Herr Seidel und Frau bewirtschaften seit Mai 1961 die Bahnhofswirtschaft Achim bei Bremen.

### Neukirch

77 Jahre alt am 23. 4. 1965 Frau Anna Schramm in 48 Bielefeld, Carl-Hoffmann-Straße 20.
Am 9. 5. 1965 Herr Richard Hornig in

48 Biclefeld, Elpke 43, 77 Jahre alt.
Am 17. 5. 1965 Frau Sophie Bisch of f

in 48 Bielefeld, Arndtstraße 19, 77 Jahre

### Pilgramsdorf

Am 27, 4, 1965 Frau Emma Maier geb. Müller 70 Jahre alt. Sie wohnt in 8301 At-tenhausen über Landshut.

### Probsthain

86 Jahre alt am 21. 4. Frau Alwine Tamm in 48 Bielefeld, Am Rottland 11. Der Bauer Herr Kurt Konrad am 8. 5.

60 Jahre alt. Er wohnt in 5678 Wermelskirchen, Kenkhauser Straße 65.

kirchen, Kenkhauser Straße 65.

Herr Günter Konrad und Frau Gerlinde geb. Worthmann, Wermelskirchen, heirateten am 26. März 1965.

Die frühere Landwirtin Frau Minna Pätzold geb. Jäschke, Kolonie ABC, Windmühle, in Riesa/Elbe, Puschkinplatz 4 b, am 26. April 70 Jahre alt.

70 Jahre alt am 5, 5, 1965 die frühere Diakonissenschwester Margarete Puhl in Amorbach/Odenwald, Ev. Kindergarten.

Der Rentner Herr Karl Scholz in Bitterfeld, Friedensstr. 47, am 7, 5, 1965

77 Jahre alt.
Die fr. Landwirtin Frau Selma Warmer geb. Seibt in Gellendorf b. Rheine/ Westf., am 11. Mai 70 Jahre alt. Die Rentnerin Frau Emma Scholz geb.

Konrad am 12, Mai 75 Jahre alt. Sie wohnt in 307 Nienburg/Weser, Humboldtstraße 5.

Am 22. 4. 1965 Frau Selma Köbe geb. Seifert 76 Jahre alt, in 3509 Mörshausen Nr. 10, Krs. Melsungen.

Reisicht
Frau verw. Martha Heidrich, wohnhaft in Bernburg/Saale Hohe Straße 36,
am 29. März 79 Jahre alt.
Ehefrau Klara Feist geb. Siegmund,
wohnhaft in 2081 Hohenhorst üb. Pinneberg, am 17. April 65 Jahre alt.
Am 19. April 1965 Frau verw. Rosina

Grüne Nervensalbe

nach altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,40 DM Schachtel zu 250 g 6,85 DM zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke 469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller früher Haynau/Schles. Stadt-Apotheke

Dulas 87 Jahre alt. Sie verlebt ihren Lebensabend bei ihrem Sohn Karl Dulas in 32 Hildesheim, Königsberger Straße 22g.

Herr Gustav Zänisch, Bh.-Sekr. a. D., in 6251 Dauborn üb. Limburg/Lahn, Neu-gasse 9, wird am 24. April 81 Jahre alt.

Frau verw. Martha Sebrantke am 25. April 82 Jahre alt, Sie wohnt in X 402

Halle/Saale, Altersheim, Burgstraße.

Frau verw. Wanda Hillwig in Repten über Vetschau, Krs. Kalau, am 10. 5. 1965
75 Jahre alt. Ihre beiden Söhne verlor sie im 2. Weltkrieg, und ihr Mann verstarb bereits 1950 in Baden.

Am 23. 4. 1965 Herr Gustav Beer 79 Jahre alt in 2 Hamburg, Langenhorn-Nord, Dickmoor 328.

### Schönwaldau

Der fr. Schmiedemeister Herr Oskar Liske am 1. April 65 Jahre alt. Er lebt in 7887 Grenzach, Krs. Lörrach, Basler Str.

### Tiefhartmannsdorf

Frau Gertrud Herrmann geb. Feige am 5. April 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrer Tochter Ruth in Bellingen üb. Stendal.

Frau Martha Geißler geb. Langer am 14. Mai 60 Jahre alt, in 843 Neumarkt/ Opf., Stroberstraße 28.

Wolfsdorf Am 13. 5. 1965 Herr Richard Scholz in 4801 Babenhausen üb. Bielefeld. Blutweg 20, 76 Jahre alt.

### Ohne Ortsangabe

Herr Elektro-Ingenieur Ernstfried Ra disch, Sohn des fr. Gutsbesitzers Wilh.
Radisch, baute in Wendhausen b. Hildesheim ein Haus.
Bei ihm wohnen seine
Mutter, Frau Hildegard Radisch, und sein
Bruder, Herr Stud.-Ass. Gottfried Radisch.
Seine Schiesers. Seine Schwester, Frau Rosemarie Junge, wohnt in Lingen/Ems.



### Unsere Toten

Goldberg
Herr Fritz Rothe, Stellmachermeister, am 28. 3. 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene wurde am 1. 4. 1965 in Großröhrsdorf/OL zur letzten Ruhe gebettet. Er hatte wieder eine Stellmacherei, sein ein-ziger Sohn Heinz, der den gleichen Beruf wie sein Vater erlernte, ist nun als Berufs-schullehrer in Bautzen/Sa. tätig. Der Ver-storbene lebte in Großröhrsdorf/OL Südstraße 24.

### Schönau

Am 22. 12. 1964 in Görlitz Frl. Frieda Schwarz.

Am 23. 1. 1965 in Neustadt/Orla Frau Ida Müller, Stellmacherei, im Alter von

### Alzenau

Frau Bertha Hoppe geb. Pohl, geb. 4. 8. 1885 in Märzdorf, verstarb am 9. 7. 1964 in Olbersdorf über Zittau/Sa. Ernst-

May-Straße 46.

Frau Käthe Traeder geb. Jacobi verstarb 1963 in Hannover.

### Falkenhain

Herr Fritz Krängel in Adenstedt am

6. 1. 1965 im Alter von 58 Jahren. Herr August Peisker in Harsum am 6. 2. 1965 im Alter von 73 Jahren.

### Giersdorf

Frau Mathilde Reimann starb 1961 im Altersheim Dinklar/Hildesheim.

Frau Martha Thiel geb. Keil am 15. 3. im 84. Lebensjahr in 47 Hamm, Holsteinstraße 13.

Am 2. 3. 1965 im Alter von 76 Jahren Herr Bruno Bunzel in Harsum, Kreis

Am 16. 3. 1965 im Alter von 75 Jahren Herr Martin Bunzel aus Unnenberg, Kreis Oberberg/Rhld.

### Hohenliebenthal

Herr Willi Söllner, Tischler, im Alter von 54 Jahren in Barbis, Hauptstraße.

In der März-Ausgabe wurde irrtümlich er 86. Geburtstag und B der 86. Geburtstag von Frau Emma Schrader geb. Feige bekanntgegeben. Uns wurde jetzt mitgeteilt, daß die Ge-nannte bereits am 24. 3. 1964 verstorben

Frau Kunigunde Krause geb. Ehrhard, Schulzengasse 4, ist bereits am 29. 1. 1961

Frau Helene Thiemt geborene Jäckel, Hauptstraße 231, ist bereits am 27. 1. 1963

verstorben.
In der Dezember-Ausgabe 1964 wurden

beide noch unter Glückwünsche aufgeführt.
Herr Richard Menzel, Schulzengasse Nr. 13, ist seit 9. 12. 1958 verstorben. Seine Ehefrau Selma und Sohn Reinhard wohnen in 5901 Deuz/Siegen, Irle-Siedlung 6.

### Kleinhelmsdorf

Frau Anna Ruffer geb. Teuber im Alter von 89 Jahren in Borken/Westf.

Herr Bruno Dienst, ehem. Gastwirt, in Tettenborn a. Harz im Alter von 65 Jhr.
Herr Bruno Klose im Alter von 59
Jahren in Düsseldorf, wo er zu Besuch weilte, zuletzt wohnhaft in Dülmen/Westf., Breslauer Siedlung.

### Neukirch a. K.

Der Maschinist Herr Fritz Herberg ist am 8. 3. 1964 in Bodenburg verstorben. Seine Frau wohnt jetzt in Hannover, An der Steinriede 5.

### Probsthain

Am 2. März 1965 infolge eines Herzschlages der fr. Landwirt Herr Martin Gumbrich in Tecklenburg/Westf., Altmannsknapp 4. Die Beerdigung fand am 5. März 1965 statt.

Am 21. Mürz 1965 verstarb Herr Julius Winkler in Bielefeld, Auf dem langen Kampe 79, im Alter von 74 Jahren.

## BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlissen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

### Johann Speldrich 68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher: Sorau, Glogau, Wüste-giersdorf).

Für die vielen Ehrungen, die mir zu meinem 80. Geburtstag Verwandten und von lieben Heimatfreunden in Form von Glückwünschen und Geschenken zuteil wurden, sage ich meinen allerherzlichsten Dank.

> Withelm Exner Marklohe

### Herr Bruno Ulbrich Salzgitter-Bad,

Gertrudenstraße 1, feiert am 11. April 1965 seinen 60. Ge-

Es wünschen ihm alles Gute

seine Heimatfreunde der Papierfabrik Haynau i. Schlesien

# Kaufen Sie bitte

bei unseren Inserenten

## Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlissenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barrahlung Skonto.

### BETTEN - SKODA

427 Dorsten i. Westf.

früher Waldonburg in Schlesien. Fordern Sie Muster and Preislistel

> Familienanzeigen in die Heimatzeitung!

Heyland

Heute morgen 6.00 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-mutter, Großmutter und Urgroßmutter

### **Martha Thiel**

geb. Keil

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer Gustav Wolf und Frau Charlotte geb. Thiel und aile Anverwandten

Hamm/Westf. und Leipzig, den 15. März 1965 Holsteinstr. 13 früher Haasel, Kreis Goldberg.

Die Trauerfeier fand statt am Freitag, dem 19. März 1965, um 13 Uhr in der Krypta der Johanneskirche Hamm-Norden; anschließend erfolgte die Beisetzung.

Gott der Herr über Leben und Tod rief am 4. April 1965, um 1.10 Uhr, unseren lieben, treusorgenden Vatel, Opa, Uropa, Schwiegervater und Onkel

### Richard Ziegert

im Alter von fast 88 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit heim in die Ewigkeit.

Fern seiner geliebten schles. Heimat Adelsdorf wurde er am 7. April auf dem ev. Friedhof in Lüdenscheid beigesetzt.

> In stiller Trauer Martha Hantke geb. Ziegert Hildegard Ziegert Willi Loose und Frau Gertrud geb. Ziegert Alois Scholz und Frau Erna geb. Ziegert und alle Anverwandten

588 Lüdenscheid, Kölner Straße 58, den 6. April 1965 359 Bad Wildungen - 6083 Walldorf

Plötzlich und unerwartet entschlief mein lieber Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Schwager und Onkel, der frühere Bauer

### Willi Klose

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer Familie Karl Schürg und Anverwandte

Wissen/Sieg-Alserberg, Pirzenthaler Str. 14, den 31. 3. 1965 früher Wolfsdorf, Kreis Goldberg i. Schlesien.

Wir haben unseren lieben Entschlafenen am 3. April 1965 auf dem Waldfriedhof Alserberg zur letzten Ruhe gebettet.

Nach Gottes heiligem Willen wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa und Bruder

### Erich Hlubek

Oberlehrer i. R.

im Alter von 67 Jahren in den ewigen Frieden heimgeholt.

Nürnberg, Kirschgartenstr. 27, den 17. März 1965 früher Hermsdorf-Bad Seiffenau.

> Dorothea Hlubek geb. Meyer, Gattir Dr. Manfred Hlubek, Sohn, und Familie Renate Kreuzer geb. Hlubek, Tochter, und Familie

### Traveranzeigen in die Heimatzeitung

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 9. März 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und

### Richard Gerstmann

im 66. Lebensjahr.

In stiller Traner Luise Gerstmann geb, Raupach nebst allen Anverwandten

58 Hagen, Blücherstraße 1 früher Goldberg, Friedrichstor 10

### Welches Schlesiermädel oder welche Schlesierin möchte gerne ins Allgäv?

2 Haus- und Zimmermädchen 1 Köchin, Beiköchin oder Mädchen mit Kochkenntnissen in Saisonstellung dringend gesucht. Kochen kann auch erlernt werden.

Beste Verdienstmöglichkeiten, geregelte Arbeitszeit, vier Wochen bezahlter Urlaub, Fahrtkostenrückerstattung, freie Kost und Wohnung, Familienanschluß. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltswünsche umgehend erbeten an Restaurant-Pension Geiselstein, 8959 Buching bei Füssen, Fam. Rudolf Adolf, früher Spindelmühle.



Ihre Vermählung geben bekannt

MANFRED TSCHIERSKE Studienassessor

CHRISTEL TSCHIERSKE geb. Riemann

877 Lohr/Main-Sendelbach, Nelkenstraße 2 früher Goldberg, Nordprom. 5 6 Frankfurt/Main, Ginnheimer Hohl 6 früher Kutschitten/Ostpr.

10, April 1965

Herzlichen Dank allen Landsleuten und Heimatfreunden für die überaus zahlreichen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Es ist mir nur auf diesem Wege möglich, Ihnen allen meinen aufrichtigen Dank zu sagen.

Ihr Erhard Manfred Schlüter

1 Berlin 61, Katzbachstraße 16

### Suchanzeige

Haynauer! Wer weiß die Adr. von Arthur Siaut and Frau Lenchen, Putz- u. Kurzwaren-geschäft, Liegnitzer Straße 3.

Nachricht an Gertrud Staude, 7981 Weingartshof, Tettnanger Straße 25.

### BETTFEDERN



(auch handgeschlissene) Inlette, fertige Betten, Bettwäsche, Daunendecken KARO-STEP-Flachbetten direkt vom Fachbetrleb

Rudolf BLAHUT gegr. 1882 tammhaus Deschenitz-Neuern, jetzt:

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 625 Limburg/Lahn, Dresdner Straße 11e — Verantwortlich für Inhalt und Bildmaterial: Johanna Dedig, 625 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11e — Postscheckkonto: Nürnberg 76241, Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Johanna Dedig, Limburg/Lahn — Anzeigen-verwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartei, Suchdlenst: H. Fulde, 334 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105 — Anzeigenschluß am 8. jeden Monats — Erscheinungsweise am 15. jeden Monats — Neubestellungen auf die Goldberg Haynauer Heimat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. Verlagsgeschäftsanzeigen 0,40 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanzeigen Vorzugspreis 0,20 DM für die einspaltige Millimeterzeile.